

Untersuchung der Übersetzungen des Qurans in die deutsche Sprache bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Einführung

In der vorliegenden Arbeit werden die Quranübersetzungen in die deutsche Sprache bis zum 18. Jahrhundert untersucht. Die Quelle dafür ist die Österreichische Nationalbibliothek, aus deren Beständen alle hier angeführten Übersetzungen stammen.

Die Übersetzung des Qurans in moderne europäische Sprachen begann erst 9 Jahrhunderte nach der Entstehung des Islams. Seit dem 17. Jahrhundert wurde der gesamte Koran ins Deutsche, als eine der ersten europäischen Sprachen nach dem Italienischen, übersetzt. Das Thema wurde wegen des großen Umfangs in drei Teile geteilt. Aufgrund der sich ändernden historischen, kulturellen und weltanschaulichen Umstände erschien es sinnvoll die Übersetzungen entsprechend ihrer Entstehungszeit einzuteilen:

Hier werden die frühen Übersetzungen bis zur Zeit der Aufklärung untersucht. Die Übersetzungen im 16. Jahrhundert entstanden vor dem Hintergrund einer religiösen und politischen Auseinandersetzung zwischen den Osmanen und dem Abendland. In der Zeit der Aufklärung war man hingegen bestrebt, sich mit fremden Kulturen auf der Grundlage der Vernunft auseinanderzusetzen.

Die Übersetzung des Al-quran al-karim in die deutsche Sprache weist nun schon eine über 600 Jahre dauernde Geschichte auf. Nach Dr. Thabit Id (Id Thabit, Zeitschrift "Oktober" (arab.), Nr. 998, 10.12.1995, sowie "Al-Hayat al-Kuwaitiyya", Nr. 11989, 19.12.1995) wurden bereits 42 Quranübersetzungen durchgeführt. Diese Zahl hat sich bis zum Jahr 2001 weiter erhöht.

Die Geschichte der Quranübersetzungen spiegelt die historischen Gegebenheiten der jeweiligen Epoche wieder. Außerdem waren die Kenntnisse der Übersetzer von der arabischen Sprache und dem Quran verschieden.

Es muss beachtet werden, dass in diesem Zeitraum die Übersetzer sehr unterschiedliche Motive für die Übersetzung des heiligen Buchs der Muslime hatten. Es stellt sich klar und deutlich heraus, dass manche Übersetzer den Quran und die Lehren des Islams genauer kennen und verstehen lernen wollten. Aber es zeigt sich auch sehr deutlich, wie mangelnde Kenntnisse über die andere Religion zu Vorurteilen, Missverständnissen und Ablehnung führen können.

Besonders bei den älteren Übersetzungen zeigen sich krasse Abweichungen vom eigentlichen Inhalt des Qurans. Manche dieser Fehler werden hier erwähnt. Dies geschieht nicht etwa aus Überheblichkeit oder um längst vergangene Gegensätze heraufzubeschwören, sondern um zu zeigen, wie schwer es für die Menschen im deutschen Sprachraum viele Jahrhunderte war und bis heute ist, sich ein realistisches Bild vom Quran und von seinen Lehren zu machen. Diese Situation entstand wohl durch die spärlichen Beziehungen zwischen islamischer und christlicher Kultur, einen Mangel an geeigneten Quellen und schlechte Sprachkenntnissen, aber auch durch die politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen und die mangelnde Offenheit auf Seiten der Muslime und der Nichtmuslime in früherer Zeit.

Die Analyse der Übersetzungen kann natürlich nur punktuell anhand einiger Textstellen und der Anmerkungen und Vorworte der Übersetzer durchgeführt werden. In der vorliegenden Untersuchung werden weniger sprachliche oder historische Merkmale der Übersetzungen analysiert. Die dabei verwendete Methode ist die Untersuchung aus der Sicht der islamischen Quranwissenschaften im 20. Jahrhundert. Bei der Untersuchung der Bedeutung der Textstellen in den Quranübersetzungen wird, wo erforderlich, ein Vergleich mit modernen Quranauslegungen insbesondere Al-Mizan von Allameh Tabatabai¹ durchgeführt wird.

Als deutschsprachiger Muslim beschäftigte ich mich seit fast zwei Jahrzehnten mit dem Quran und seinen Übersetzungen. Erst eine genauere Kenntnis der Auffassungen der islamischen Theologie zeigt, wie missverständlich und problematisch die vorhandenen Übersetzungen häufig sind. Diese Erfahrung ist der Hintergrund für die wissenschaftliche Erforschung der bestehenden Übersetzungen. Im Westen bestanden und bestehen viele ungenaue und zum Teil falsche Auffassungen über den Quran, die auch auf die mangelhaften Übersetzungen zurückzuführen sind. Natürlich haben sich die Übersetzungen im Laufe der Zeit verbessert und eine vollkommen richtige Übertragung der Bedeutung des arabischen Urtexts ist auch prinzipiell nicht möglich.

Für diese Forschungsarbeit wurden zuerst die äußeren Aspekte der Übersetzungen wie Gliederung, Seitenzahl usw. untersucht. Anschließend wurden die wichtigsten Aussagen des Vorworts oder der Einleitung des Übersetzers zusammengefasst. Vom eigentlichen Text der Übersetzung wurden einige wichtige Stellen wie z. B. die Eröffnungssurah Al-Fatiha, Ajaat ul-kursi aus der 2. Surah Al-Baqqarah, einige Verse über Jesus aus der 3. Surah Al-Imran und der 19. Surah Mariam und andere Stellen übernommen und der Inhalt mit dem Urtext verglichen und dadurch die Genauigkeit bzw. Ungenauigkeit überprüft.

Eine wichtige Frage, die schon seit langem unter den Muslimen erörtert wird, ist die Übersetzbarkeit des Qurans. Manche meinen, dass der Quran, weil er die von Gott herabgesandte wörtliche Offenbarung im arabischen Original ist, nicht übersetzt werden darf und kann. Ich möchte darauf nicht weiter eingehen, weil die Besprechung dieser Frage im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich ist. Die Übersetzungen des Qurans in andere Sprachen wurden und werden von denjenigen verwendet, die die arabische Sprache nicht beherrschen. Daher habe ich versucht festzustellen, welche Quranübersetzung der eigentlichen Bedeutung des Qurans eher entspricht. Natürlich kann keine Übersetzung den Anspruch erheben, die Bedeutung des Originals vollständig und richtig wiederzugeben, da sie auch Interpretationen des Übersetzers beinhaltet und außerdem für viele arabische Begriffe keine entsprechenden deutschen Ausdrücke gefunden werden können. Ich hoffe, dass durch diese Arbeit der Leser die Qualität der historischen Quranübersetzungen besser beurteilen kann und einen Einblick in ihre Stärken und Schwächen erhält.

Trotz der Bemühungen, die bereits unternommen wurden, müssen in Zukunft noch weitere Anstrengungen erfolgen, um ein besseres Verständnis der heiligen Schrift des Islams im deutschsprachigen Raum zu ermöglichen, zu dem dieser Artikel einen Beitrag leisten soll. Es besteht die Hoffnung, dass durch ein besseres Kennenlernen unnötige Gegensätze vermieden werden und das Zusammenleben durch die Erkenntnis der Wahrheit erleichtert wird.

¹ Al-Mizan fi Tafsir al-Quran

Fallweise wurde auch die Quranauslegung „Tafsir Nemune“ verfasst von einer Gruppe von Theologen und Exegeten unter der Leitung von Ajatollah Naser Makarem Schirazi verwendet. (Schirazi, Ajatollah Naser Makareme, Tafsir Nemune (pers), 27 Bde., Qum, 1974-1990)

Es dauerte über 500 Jahre, bis die erste Übersetzung des Qurans in eine europäische Sprache verfasst wurde. Zuerst wurde er 1143 ins Lateinische von Robert von Ketton übersetzt. Wie spätere Autoren feststellen (David Nerreters neu eröffnete Mahomatanische Moschea..., Nürnberg 1703, Zweiter Teil, Vorrede; Der Koran von Sale ins Deutsche übersetzt von Theodor Arnold, Gent, 1746, "An den Leser" u. a.), weist diese Übersetzung viele schwere Mängel auf. Er wird kritisiert, dass er "immer geneigt war einen harmlosen Text zu überhöhen oder zu übertreiben, um ihm einen schmutzigen, widerlichen, bösen oder unzüchtigen, ausschweifende Spitze zu geben oder eine unwahrscheinliche, aber unangenehme Interpretation der Bedeutung gegenüber einer wahrscheinlichen, aber normalen und ehrbaren zu bevorzugen." (N. Daniel, Islam and the West, the making of an image, Edinburgh 1960, Index, Ketton) Trotzdem war diese Übersetzung lange Zeit die einzige Quelle für die Übersetzungen in andere europäische Sprachen (siehe unten).

Es stellt sich die Frage, warum es so lange Zeit dauerte, bis überhaupt Anstrengungen unternommen wurden, den Quran zu übersetzen. Es gibt dafür wohl verschiedene Gründe, wie z. B. die mangelnden Sprachkenntnisse und die schwachen Beziehungen zwischen Orient und Okzident. Aber ein Grund ist, dass durch das christlich geprägte Weltbild in mittelalterlichen Europa, aus dessen Sicht der Quran eine Erfindung war, nur geringes Interesse an einer Übersetzung bestand.

Deshalb wurde der Quran erst im zwölften Jahrhundert ins Lateinische übersetzt, das die Sprache der Gelehrten war. Erst am Beginn der Neuzeit im 16. Jahrhundert änderte sich die Situation: Angesichts der Bedrohung Europas durch die Ausbreitung des Osmanischen Reiches, wollte man Argumente gegen den "Alchoran" haben, um damit das christliche Abendland zu stärken. Auch Luther, der sich entsprechend der Geisteshaltung der Zeit der Reformation mit dem ursprünglichen Text des Qurans befassen wollte, beklagte den Mangel an einer brauchbaren Übersetzung des Qurans: "In des hette ich gerne den Alcoran selbs gesehen/ und wunderte mich wie es zu gienge/ das man den Alcoran nicht lengst hette in die Lateinisch Sprache bracht/ So doch der Mahmet nu lenger denn neün hundert jar regiert/ und so grossenn schaden gethan hat/doch niemand sich drumb angenommen/ zu erfahren / was Mahmets Glaub were/ Seind allein damit zufriden gewest/ das Mahmet ein Feind Christlichs Glaubens were/.../Welches doch von nöten ist zu wissenn." (Verlegung des Alcoran Bruder Richardt/Prediger Ordens/Anno 1300 Verdeutsch durch D. Mar. Lu. 1542", Vorrede)

Natürlich wurde es in späteren Jahrhunderten wegen der besseren Quellen leichter, genauere Übersetzungen anzufertigen, außerdem bedienten sich die Autoren der früheren Werke.

Ali Hofmann

- Tabellarischer Überblick über die Übersetzungen bis zum 18. Jahrhundert

Nr	Jahr	Übersetzer	Titel	Verlag	Bemerkungen
1	1616, 1623, 1659, 1664	Salomon Schweiggern	ALCORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Türcken Alcoran/Religion und Aberglauben. Auß welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen/mit was gelegenheit derselb diß sein Fabelwerk/lächerliche und nätzische Lehrgedichtet und erfunden/Auch von seinen Träumen und verführischem Menschentand/Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt andern Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche Sprach gebracht. Durch hern Salomon Schweiggern/Predigern zu unser Frauen Kirchen inn Nürnberg/sampt dessen bengefügtten Vorrede/inn drenen unterschiedlichen Theilen/und angehengtem ordentlichem Register inn den Druck gegeben.	Nürnberg	267 Seiten Bei der 3. und 4. Auflage beginnt der Titel mit: "Al-Koranum Mahumedanum..."
2	1688	Lange	Thesaurus Exoticorum oder eine mit außländischer Raritäten und Geschichten wohlversehene Schatzkammer fürstellend die asiatische, africanische und americanische Nationes der Perser, Indianer, Sinesen,...etc. Nach ihren Königreichen, Polickeyen, Kleydungen, Sitten und Gottesdienst(en). Darauf folget eine umständliche Beschreibung von Türcken: Der Türcken Ankunfft; aller Sultanen Lebenslauff und Bildnuß...; wie auch ihres Propheten Mahomets Lebensbeschreibung/ und sein verfluchtes Gesetzbuch oder Alkoran." Auf der Titelseite wird dann noch der weitere Inhalt des großen Bandes beschrieben: Über Ungarn, von 4 Monarchien, Asyrer, Perser, Griechen und Römer, Beschreibung von Herrschern bis Leopoldi I und eine Beschreibung der Türckenkriege. Alles wurde zusammen getragen und heraus gegeben von "Everhardo Guernero Happelio" 1688.	Gedruckt und verlegt in Hamburg	

3	1703	Nerreter, David	David Nerreters neu eröffnete Mahomatanische Moschea/worinn nach Anleitung der VI. Abtheilung von unterschiedlichen Gottes-Diensten der Welt/Alexander Rossens/erstlich der Mahometanischen Religion Anfang/Ausbreitung/Secten/Regierungen /mancherley Gebräuche/und vermuthlicher Untergang/fürs andre/Der völlige Alkoran/nach der besten Edition Ludovici Marraccii, verteutscht/und kürzlich widerlegt wird. ...	Nürnberg	
4	1746	Arnold, Theodor	Der Koran, oder insgemein so genannte Alcoran des Mohammeds, unmittelbar aus dem arabischen Original in das Englische übersetzt, und mit beygefügt, aus den bewährtesten Commentatoribus genommenen Erklärungs-Noten, Wie auch einer Vorläufigen Einleitung versehen von George Sale, Gent. (Latein. Zitat aus Evang.)aufs treulichste wieder ins Teutsche verdollmetschet Von Theodor Arnold."	LEMGO	
5	1772	Megerlin, M. David Friederich	Die türkische Bibel, oder des Korans allererste teutsche Uebersetzung aus der Arabischen Urschrift selbst verfertigt: welcher Nothwendigkeit und Nutzbarkeit in einer besonderen Ankündigung hier erwiesen von M. David Friederich Megerlin, Professor. Franckfurt am Mayn ... 1772.	Franckfurt am Mayn	
6	1773, 1775	Friedrich Eberhard Boysen	Der Koran, oder Das Gesetz für die Muselmänner, durch Muhammed den Sohn Abdall. Nebst einigen feyerlichen koranischen Gebeten, unmittelbar aus dem Arabischen übersetzt, mit Anmerkungen und einem Register versehen, und auf Verlangen herausgegeben von Friedrich Eberhard Boysen.	Halle	678S.

- Die Übersetzungen im Einzelnen

* Die erste Übersetzung des Qurans in die deutsche Sprache wurde von Salomon Schweiggern, einem Prediger aus Nürnberg, aus der italienischen Übersetzung ins Deutsche übersetzt und im Jahre 1616 gedruckt:

"ALCORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Türcken Alcoran/Religion und Aberglauben.

Auß welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen...Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt andern Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche Sprach gebracht. Durch hern Salomon Schweiggern/Predigern zu unser Frauen Kirchen inn Nürnberg/sampt dessen begefügten Vorrede/inn dremen unterschiedlichen Theilen/und angehengtem ordentlichem Register inn den Druck gegeben."

In Nürnberg gedruckt 1616.
267 Seiten

Dieses Buch ist offenbar eine Übertragung der ersten Übersetzung in eine moderne europäische Sprache, nämlich der italienischen Version von Andrea Arrivabene, die 1547 veröffentlicht wurde. Obwohl deren Autor behauptet, dass sie direkt vom arabischen Original angefertigt wurde, basiert sie wahrscheinlich auf der lateinischen Version von Robert von Ketton wie sie von Theodor Bibliander (Buchmann) in Basel 1543 herausgegeben wurde.

Allein die Tatsache, dass es sich um eine dreifache Übersetzung handelt, zeigt, dass große Ungenauigkeiten kaum zu vermeiden waren. Wenn darüber hinaus noch in Betracht gezogen wird, dass die lateinische Übersetzung von Ketton, wie bereits oben erwähnt, von späteren Übersetzern als sehr ungenau bezeichnet wurde, wird klar, dass diese erste deutsche Version sehr mangelhaft sein musste.

- Zu Beginn steht die "Vorrede über den Alcoran/an den gutherzigen Leser":

Darin wird die "Türkischen/Machometischen...Religion" und der "Alcoran" zurückgewiesen und auch beschimpft.

Er beschreibt sein Motiv, den Quran den Deutschen zugänglich zu machen: "Diß ist eben der Zettel oder Brieff/den ich hiemit der Teutschen Nation zu lesen überantworte/welcher biß daher in unser teutschen Sprach nicht ist gesehen worden/der ist mit neulich ohne gefähr in Italienischer Sprach zu geflogen kommen/..."

Dies sei keine unnötige Arbeit, weil die "Machometaner" die christliche Religion verfolgten und deshalb müsse alles Erforderliche über die Türken in Schriften niedergeschrieben werden: Von ihrer Ankunft, über ihre Hofhaltung, ihre Kriege bis zu ihrer Religion. Er erwähnt die Werke griechischer und europäischer Geschichtsschreiber, doch dabei fehle der Koran.

Er selbst habe aber den "rechten Alcoran/ja den Lesterbrief und Lesterzettel ... selbste" den er in Konstantinopel "auß allen versionibus deß Alcoran/dise gegenwertige versio die beste und

eigentlichste sen" bekommen. Diese Darstellung zeigt, dass offenbar sehr unterschiedliche (Übersetzungs-)Versionen, die den Anspruch erhoben, der Quran zu sein, und dass der Übersetzer keine Kenntnisse über den arabischen Urtext und seinen Inhalt hatte.

Er droht den Leute den "schrecklichen zorn Gottes" daraus zu erkennen, wenn die Leute "der Warheit deß Evangelij" überdrüssig werden und warnt vor der Eroberung der christlichen Länder. Er behauptet, dass die "Türckischen unnd Machometischen" das Christentum und Evangelium ausrotten wollten.

- Es folgt die eigentliche Übersetzung. Dabei wird allerdings von *drei Büchern des Qurans* gesprochen! Aus dem Inhalt lässt sich schließen, dass das erste Buch offenbar ein anderes Buch (oder sogar mehrere andere Bücher) über religiöse Lehren als Grundlage hatte, das aber unbekannt bleibt und fälschlicherweise als erstes Buch des Qurans bezeichnet wird. Es enthält einen Überblick über die Schöpfungsgeschichte, die Propheten, die Herkunft des Propheten Muhammads, verschiedene Lehren des Islam und sogar seine Nachfolger. Erst im zweiten und dritten Buch folgt die Übersetzung des Qurans.

Bei der Übersetzung stehen am Rand Anmerkungen, die dem Leser die wesentlichen Themen zeigen und das Lesen erleichtern sollen.

- "Das erste Buch deß Alcorans." (S. 1-78) "In welchem umbständlich bewisen wirdt/mit was bösen Künsten das Mahometanische Reich/ unnd dieselbe Religion seinen anfang genommen." Die verschiedenen Kapiteln handeln von folgenden Themen:

"Das I. Capitel. Was Gott anfänglich erschaffen habe."

"Das II. Capitel. Der Stamm und Geschlecht Machomets." Darin kommen verschiedene Erzählungen über Propheten und die Vorfahren Mohammads vor. Als Beispiel dafür wie eigentümlich manche Erzählungen sind, soll hier erwähnt werden, dass erzählt wird, dass 200 Weiber vor Liebe starben, weil Abdalla Amina genommen hatte, "etliche haben sich selbst erhenckt/ etliche seyn in das Fewr gesprungen." Derartige Geschichten tragen dazu bei, den Propheten und auch den Quran in ein eigentümliches Licht zu stellen, ihm besonders "irdische und fleischliche" Gelüste zuzuschreiben und ihn dadurch zu verunglimpfen. Andererseits werden auch die Überlieferungen über den Propheten und in diesem Fall der Quran dadurch in ein schräges Licht gestellt und unglaubwürdig gemacht, weil dieser Text ja eine Übersetzung des Qurans sein soll.

Weitere Capitel: "Die Geburt Machomets", "Wie Machomet ist auffgezogen worden"; "Von dem Leben/Sitten/Form und Mehnungen deß Machomets". In dieser umfangreichen Darstellung kommt z. B. auch ein Zeitregister seit Adam vor, was den quranischen Text aus der Sicht des Lesers noch mehr unglaubwürdig macht. Weitere Kapitel: "Von dem Eubocara/welcher deß Machomets Successor gewesen," "Aomar," "Oomen," "Ali," "Alhacen," "Moauvi," "Jezid" und "Von Machomets Lehr". Viele eigenartige Lehren, die nicht den islamischen Glaubensüberzeugungen entsprechen, werden erwähnt, auf die hier nicht genauer eingegangen werden soll, da dies nicht das Thema dieser Untersuchung ist. Durch die Behauptung, dass sie ein Teil des "Alcorans" seien, entsteht ein stark verzerrtes Bild von den islamischen Lehren.

- Es folgt die eigentliche Übersetzung des Qurans unter dem Titel: "Das ander Buch deß Alcorans. In welchem begriffen wirdt das Gesätz/so Machomet den Saracenern gegeben hat."

Verszahlen fehlen wie in allen älteren Übersetzungen.

Zu Beginn die Übersetzung der Al-fatihah, "Der Machometaner Gebett/welches sie die Mutter deß Alcorans nennen," die im Abschnitt "Vergleich ausgewählter Stellen" wiedergegeben wird.

Die erläuternden Anmerkungen am Rand erwecken manchmal einen falschen Eindruck: Es wird beispielsweise so dargestellt, als ob die Gläubigen Muhammad um Vergebung bitten sollten. Die Einteilung der 28 "Capitel" in diesem Buch stimmt nicht mit der Einteilung der Suren überein, sie beginnen aber mit "Im Namen deß barmherzigen gütigen Gottes."

- Im folgenden Abschnitt wird offenbar die Übersetzung des Qurans mit dem Beginn der Surah Mariam über Zacharias fortgesetzt (S. 176): "Das dritte Buch des Alcorans. In welchem ebenmessig das Machometanische Gesetz begriffen wird."

Als Beispiel wird die Übersetzung der Stelle über Jesus (as) im Vergleichsabschnitt erwähnt.

Weitere Beispiele für irreführende Übersetzungen: Im 45. Kapitel: "hüte dich für inen/alß für Feinden Gottes/Gott kan Sünde vergeben/und Sünde behalten/diese macht hat er auch dem Propheten gegeben.", d. h. der Prophet könne auch Sünden vergeben.

Übersetzung des 48. Kapitels: Zuerst eine Stelle über Lots und Pharaos Frau, dann über Maria, wo es heißt, dass Gott ihr "ein Seel eingeblasen" hat und dann "Wir haben ihr auch das Buch gegeben/ damit sie im guten beständig verharret." Maria hatte aber kein himmlisches Buch bekommen, sondern nur an die Bücher geglaubt.

Bei der Übersetzung der Surah Al-Fil (105) ist die ursprüngliche Bedeutung komplett entstellt: "Im Namen deß barmherzigen gütigen Gottes. Weißt du nicht / wie Gott die Künste deß Menschen gezwungen hat/ durch den Irthumb eines Elephanten. Da er ein grossen hauffen Vögel kommen/und ein grossen Stein auff ihn hat werffen lassen/daß alle Kunst von ihm außgeflogen sind." Eine solche Übersetzung ließ einem unwissenden Leser sicherlich den Qurans als zweifelhaft erscheinen.

In diesem Buch folgen 96 "Capitel", das letzte ist die 114. Surah. Das 94. "Capitel", d. h. die 112. Surah wird im Vergleichsabschnitt angeführt. Das Buch schließt mit dem Hinweis auf die angeblichen Irrlehren im Islam.

- Es folgt ein umfangreiches alphabetisches Register (18S.)

Obwohl der Inhalt der Übersetzung wie erwähnt mangelhaft ist, gab es damit aber ungefähr 1000 Jahre nach der Entsendung des Propheten die erste wirkliche Übersetzung des Qurans. Sie konnte einem aufgeschlossenen Leser sicher auch wesentliche Erkenntnisse über den Islam vermitteln. Durch die Vermengung des Qurans in dieser Übersetzung mit verschiedenen eigentümlichen Geschichten sowie durch die äußerst negativen und feindseligen Kommentare des Übersetzers wird dies jedoch sehr erschwert. Aus heutiger Sicht erscheint es unverständlich, wie es so lange dauern konnte, bis das heilige Buch der Muslime, das auch für das Abendland große Bedeutung hatte, übersetzt wurde, was sich, wie bereits erwähnt, nur aus der restriktiven Geisteshaltung in Europa in der damaligen Zeit erklären lässt.

Die Übersetzungen in der Zeit der Aufklärung

Im 17. und 18. Jahrhunderte erfasste die Aufklärung von England kommend Europa. Der Wahrheitsanspruch der christlichen Lehre wurde radikal in Frage gestellt: Die Vernunft sollte das Maß aller Dinge sein. Im Zuge dieser geistigen Bewegung erwachte auch vermehrt das Interesse für andere, nichtchristliche Religionen.

Auch der Prophet Muhammad wurde nun nicht mehr einfach als der "Antichrist" gesehen, der alle negativen Eigenschaften in sich vereinte: Seine Verdienste als ein religiös-politischer Führer wurden gewürdigt, obwohl er auch in dieser Zeit als "ein falscher Prophet" gesehen wurde, der vom Standpunkt des "wahren Christentums" aus kritisiert wurde. Daraus wird verständlich warum erst in dieser Zeit mehrere Übersetzungen des Qurans in die deutsche Sprache vorgenommen wurden.

Sicherlich spielten auch die vermehrten intensiveren politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Abend- und Morgenland und die damit verbundenen besseren Sprachkenntnisse und die leichtere Verfügbarkeit entsprechender literarischer Quellen für Übersetzungen eine wichtige Rolle dabei.

* Die erste Übersetzung aus dieser Zeit ist von Lange. Sie ist in einem umfangreichen Band enthalten, der verschiedene Völker und ihre Kultur vorstellt. Darin ist den Türken ein großer Teil gewidmet und auch deren Religion wird beschrieben. Diese Darstellung enthält eine Übersetzung des Qurans. Der Titel des Buches lautet:

"Thesaurus Exoticorum oder eine mit außländischer Raritäten und Geschichten wohlversehene Schatzkammer fürstellend die asiatische, africanische und americanische Nationes der Perser, Indianer, Sinesen,...etc. Nach ihren Königreichen, Policeyen, Kleydungen, Sitten und Gottesdienst(en). Darauf folget eine umständliche Beschreibung von Türcken: Der Türken Ankunfft; aller Sultanen Lebenslauff und Bildnuß...; wie auch ihres Propheten Mahomets Lebensbeschreibung/ und sein verfluchtes Gesetzbuch oder Alkoran."

Auf der Titelseite wird dann noch der weitere Inhalt des großen Bandes beschrieben: Über Ungarn, vier Monarchien (Asyrer, Perser, Griechen und Römer), eine Beschreibung von Herrschern bis Leopold I. und der Türkenkriege. Alles wurde zusammengetragen und herausgegeben von "Everhardo Guernero Happelio". Gedruckt und verlegt in Hamburg 1688.

Es handelt sich bei diesem Werk also mehr um ein vielfältiges Länderlexikon, in dem die Übersetzung nur eine wichtige Ergänzung ist.

- In der Vorrede (7 S) beschreibt der Autor die Vielfalt der Welt und wie sich verschiedene europäische Nationen aufgemacht hätten, die Teile der Welt zu erforschen, wie Handel zu treiben sei und wie "das Erkänntniß Gottes und...Jesu Christi...den wilden und heidnischen Menschen möge eingepflanzt und solche zu dem wahren Christenthum gebracht werden." Danach werden verschiedene Länder, die Entdecker und der Inhalt des vorliegenden Werks besprochen.

Neben der Beschreibung der Türken findet sich auch eine bebilderte Beschreibung "von ihrem Propheten Mahomet mit schönen Figuren/welcher Beschreibung ich aber mich nicht rühme... weil sie von einem andern schon vor meiner Zeit entworfen und gedruckt, auch...gar nicht mit meiner Meinung überein kommet..."

Dann erhebt er für die Quranübersetzung den Anspruch die erste zu sein: "Endlich folget ein vollständiger Alcoan...allermassen dieser wohl der erste, der in der Christenheit also vollständig heraus kommen ist." Abschließend wird die Notwendigkeit der Herausgabe und die historische Genauigkeit des Werkes beschrieben.

- Nach einer 120 seitigen "General-Beschreibung aller ausländischen Nationen" folgt eine "kurze doch eigentliche Beschreibung des falschen Propheten Mahomets, seiner Geburt, Ursprung, Leben, Wandel und Todt, auch was sich sonst mit ihm Merckwürdiges zugetragen." (6S.)

- Danach kommt die "Eigentliche Beschreibung von den Türcken" (282 S.)

Darin werden die türkischen Heere, aber auch ihre Städte, ihre Geistlichen, die Derwische, Moscheen und vieles andere beschrieben. Zahlreiche Zeichnungen sind beigefügt. Darin enthalten ist auch ein: "Türkischer Bericht von dem Erz-Betriegler und falschen Propheten Mahomet" (57S) Darin wird von der Abstammung, Geburt, dem Leben, der Offenbarung, dem "ALCORAN", den islamischen Sekten und islamischen Vorschriften berichtet.

Der Autor verwendet verschiedenste Quellen "arabischer Scribenten", wie z. B. Ebn Chalikan, Alkodai, Ahmed, Ebn Jozef, Elmacin, Aljahed, und "mahometanischer Gelehrter", wie Abulfaraja, Safioddin, Beidavi, Algazely, Ebnol Kaffai und andere. Deren Lehren werden zum Teil scharf kritisiert.

Abschließend wird das Motiv für die Übersetzung des Qurans erläutert: "...und weil uns bekandt, daß von dem Türkischen Alcoran viel Sagens und Schreibens, ohnerachtet man denselben nach seinem Original noch niemahlen (unsers Wissens) in unsere Teutsche Sprache gesehen, als haben wir zu mehrerer Vollständigkeit dieses Wercks denselben hieben drucken wollen..."

- Dann folgt die Übersetzung, bei der es sich wieder um eine dreifache Übertragung handelt, die aber nicht auf der lateinischen, sondern auf einer neueren französischen Übersetzung aufbaut: "Vollständiges Türkisches Gesetzbuch oder des ertzbetriegers Mahomets Alkoran. Welcher vorhin nimmer vollkommen herausz gegeben/noch im Druck außgefertigt worden. Auß der Arabischen in die Französische Sprach übersetzt durch Herrn Du Ryer. Aus dieser aber in die Niederländische durch H. J. Blasemacker. Und jetzo zum allerersten mahl in die hochteutsche Sprache versetztet durch Johan Lange, Medicinae Candidatum."

Eine Kritik dieser Übersetzung und genauere Angaben über den französischen Übersetzer Andre du Ryer finden sich in der Einleitung der Übersetzung von Megerlin (siehe unten).

- Einseitige "Vorrede an die Leser": Darin wird über den Quran als "Gespräch von Gott und den Engeln und von Mahomet", dessen Einteilung und Art der Darlegung gesprochen. Es wird auch auf die Erläuterungen bzw. Auslegungen des Qurans und die einleitenden Buchstaben mancher Suren hingewiesen. Er schließt mit einer abschätzigen Äußerung über die quranischen Lehren, deren Kenntnis zu ihrer Verachtung führen würde. "Ihr werdet ... bekennen, daß die Erkänntniß desjenigen ... diese Gesetz verachtenswerth machen wird." Auch hier wird die Ablehnung des Qurans also deutlich gemacht, was in der damaligen Zeit wohl eine Notwendigkeit war.

- Es folgt ein Abschnitt unter dem Titel: "Kurtzer Einhalt des Türkischen Gottes-Diensts." (2S.)

Darin werden die grundsätzlichen Glaubenslehren (Einheit Gottes, Prophetenschaft Mohammeds, Auferstehung) und Gebote des Islams (fünfmalige Gebete, Fasten im Ramadan, "Bairam" danach, Zakat, Beschneidung, Glaubensbekenntnis), aber auch Eheregeln, Geistliche, die Ablehnung der Gottessohnschaft Jesu und der Dreifaltigkeit, andere Glaubensvorstellungen über Jesu, die heiligen Stätten in Mekka und Medina, das Bilderverbot und andere Themen erläutert.

Durch die vorstehenden Abhandlungen über den Propheten und die islamischen Lehren bekommt der Leser ein verzerrtes Bild von der islamischen Religion und vom Quran. Einer der Gründe für falsche Informationen könnten auch mangelhafte Quellen und die geringen Sprachkenntnisse in der damaligen Zeit sein, obwohl auch absichtliche Fehlinformationen nicht ausgeschlossen werden können. Besonders in den Erläuterungen und weniger in der eigentlichen Übersetzung sind viele Lehren enthalten, die aus heutiger Sicht nicht als islamisch anerkannt werden können. Außerdem haben sich die europäischen Übersetzer und Autoren in der damaligen Zeit gerne auf ihnen eigentümlich erscheinende Lehren berufen, um die "Religion der Türcken" zu kritisieren und abzulehnen.

Der Autor dieser Übersetzung ist nicht um die Widerlegung der islamischen Lehren mit den christlichen bemüht, wie dies bei Büchern über den Quran in früherer Zeit der Fall war. Er stellt aber die islamischen Lehren oder die Glaubenspraxis der Muslime als unvernünftig dar. So wird z. B. das Fehlverhalten kritisiert, dass die Muslime in der Fastenzeit alle Aktivitäten auf die Nacht verlegten, was auch bei den Christen vorkäme und Gott noch mehr erzürne.

- Anschließend folgt die Übersetzung: "Mahomets Alkoran." (115 S.):

Die Namen der Suren sind ins Deutsche übersetzt. Die Anzahl der Verse ist angegeben, sie werden als "Regeln" bezeichnet, was möglicherweise daher kommt, dass der Quran auch als das Gesetzbuch der Muslime verstanden wurde. Verszahlen fehlen auch hier. Die Worte "GOTT" und "HERR" sind im Text durch Großbuchstaben hervorgehoben. Es sind nur sehr wenige und kurze Anmerkungen beigefügt. Die Zählung der Suren wird mit der zweiten begonnen.

- Thornvers: "Gott! es ist nicht mehr den ein einiger lebendiger und ewiger Gott; dencket nicht/ daß er schlaffe oder träume; alles was im himmel und auff der Erden ist / das gehöret ihm zu. Wer wil für euch bey seiner Göttlichen Majestät Unterhandlung pflegen/als durch seine Erlaubnüß? Er weiß alles/was die Menschen thun/ und was sie gethan haben; sie wissen nichts/als was er ihnen zu lehre beliebt hat; Der Saum seines Stuhls begreiffet Himmel und Erden/und es ist ihm nicht schwer diese beyde zu bewahren; er ist allmächtig und herrlich. Das Gesetz muß man nicht verschweren; es offenbahret den Unterscheid des Glaubens und der Gottlosigkeit. Wer nicht anTagot, noch an den Teuffel/sondern an GOTT glaubet/der ist mit der der stärckesten Verknüpfung gebunden/die nicht loßgehen oder reissen noch abgeschnitten werden kan. Gott versteht und weiß alles..."

Diese Übersetzung ist ziemlich frei. Besonders auffällig ist, dass "la ikra fi-d-din", "in der Religion gibt es keinen Zwang" hier mit "Das Gesetz muß man nicht verschweren" übersetzt wurde und auch die nachfolgenden Worte werden auf das Gesetz bezogen, was im Originaltest nicht der Fall ist, wo es heißt: "Der rechte Weg ist klar geworden vor der Verirrung."

- Übersetzung von Surah Al-Imran, 3, Verse 45-46 über Jesu (as): "Gedencket wie die Engel gesagt haben: O Maria/GOTT verkündiget euch ein Wort/von welchem der Messias herkommen soll/JESUS/ Maria Sohn/voller Ehre in dieser Welt/und der in der andern Welt in der Zahl der Mittler bey seiner Göttlichen Majestät seyn wird. Er wird von der Wiege an reden/gleich einen Mann von dreyßig biß zu funfftzig Jahren/und in der Zahl der Gerechten seyn...."

Eine Veränderung des ursprünglichen Textes ist hier die Aussage " ein Wort/von welchem der Messias herkommen soll", denn im Original kommt dieser Zusammenhang nicht zum Ausdruck. Es heißt: "...frohe Kunde durch ein Wort von Ihm: sein Name soll sein der Messias..." Die Bezeichnung als "Mittler" wurde hier statt "Gottnaher" verwendet. Ein weitere Ungenauigkeit ist, dass Jesu (as) in der Wiege und im Mannesalter sprechen wird und nicht wie hier "von der Wiege an" "gleich" einem Mann. Außerdem wird im Original kein Alter angegeben.

- Ein Ausschnitt des Gesprächs des Engels mit Maria in Surah Mariam, 19, Ajah 20: "Sie antwortete: wei soll ich ein Kind kreigen/ohne Berührung eines Mannes? Ich wil nicht unkeusch seyn." An dieser Stelle heißt es im Quran: "... und ich bin nicht unkeusch gewesen." Und weiter in Vers 21: "Er sprach: es soll geschehen/als ich zu euch sage; es ist euerm HERRN leicht zu thun. Euer Sohn soll ein beweiß seyn der Allmacht Gottes/und seiner besondern Gnade gegen die /welche an seine Göttliche Majestät gläuben;..." Auch hier ist die Übersetzung sehr ungenau, denn im ursprünglichen Text heißt es ungefähr: "Er sprach: So ist es; wie dein Herr sagt: 'Es fällt Mir leicht und damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und als eine Barmherzigkeit von Uns. Es ist eine beschlossene Sache.' "

- Die Übertragung der Surah Falaq, 113: "... In dem Nahmen des gütigen und barmhertigen Gottes. Sagt zu ihnen: GOTT/ der die Klarheit von der Dunkelheit geschieden hat/wird mich vor allem Ubel/so er geschaffen hat/ vor Gefahr/vor den Finsternissen/vor denen/welche wieder den Knopff des Fadens der Zauberer blasen/und vor den Neidern beschützen."

Wie bei der vorigen Surah wird die Aufforderung "Sag" in die Mehrzahl gesetzt. Das Zufluchtssuchen in den folgenden Versen wird hier nicht zum Ausdruck gebracht, besonders der erste Vers ist unverständlich: "Sag: 'Ich nehme meine Zuflucht beim Herrn der Morgendämmerung.'"

- Den Rest des Buches bilden Länder-, Städte und Krieger-Beschreibungen sowie ein Lebenslauf des Kaisers.(ca.350S)

Diese Übersetzung gibt den Großteil der Verse so wieder, dass der Leser einen ungefähren Eindruck von ihrer Bedeutung bekommen kann. Dennoch sind Teile der Übersetzung, auch wegen der dreifachen Übersetzung ins Französische, Niederländische und dann ins Deutsche, mangelhaft und beinhalten fehlerhafte Formulierungen.

* Die Übersetzung von Nerreter

"David Nerreters neu eröffnete Mahometanische Moschea/worinn nach Anleitung der VI. Abtheilung von unterschiedlichen Gottes-Diensten der Welt/Alexander Rossens/erstlich der Mahometanischen Religion Anfang/Ausbreitung/Secten/Regierungen/mancherley Gebräuche/und vermuthlicher Untergang/fürs andre/Der völlige Alkoran/nach der besten Edition Ludovici Marraccii, verteutschet/und kürzlich widerlegt wird. Nürnberg ... 1703."

Diese Übersetzung basiert auf der zweiten lateinischen Übersetzung, die von Ludovico Marracci direkt aus dem Arabischen durchgeführt und zum ersten Mal 1698 herausgegeben wurde. (Encyclopaedia of Islam, V, p. 431)

- Widmung (14S): Darin bezeichnet er den Propheten Muhammad als Betrüger und behauptet, dass der Erfolg des Islam auf der Abweichungen der Christen von ihrer Religion begründet sei, sowie darauf, dass die Menschen der "Pracht/äußerlichen Schein..." der "Mahometanischen Religion" folgen. Durch die Erklärungen in der Einleitung wird die Absicht des Übersetzers deutlich: Durch ein tieferes Verständnis des Qurans und Islams sollen die Christen in ihrer Religion gestärkt werden.

- Dieses Buch ist die "Sechste Abtheilung" einer Serie über Religionen.

Es ist in zwei Teile gegliedert: Eine umfangreiche Erläuterung über den Propheten und den Islam und anschließend die eigentliche Quranübersetzung.

Im ersten Teil werden auf 504 Seiten "14 Fragen von Alexander Rossens" erläutert: "1. Welches sind heutiges Tages die beyden mächtigsten Religionen in Europa. (Anm.: Darin wird auch über "Mahomets Geburt/Leben/Lehr und Anhängern", über "Alkorans Beschaffenheit" und "Alkorans Inhalt" berichtet.) 2. Von Mahomets Gesetz an seine Jünger oder Lehr-Schüler. (Dabei werden auch "Aller Suren Überschriften und kurzer Inhalt" angegeben 3. Von der Mahometanischen Opinion heutigen Tages. 4. Mahomet ist nicht der Antichrist. 5. Von ihren Secten/und was für Unterscheid zwischen den Türcken und Persianern sey. 6. Von den Mahometanischen Geistlichen Orden. 7. Von ihren andern Heuchel-Orden. 9. Von der Mahometischen Devotion oder Andacht und dero Theilen. 10. Von den Ceremonien bey ihrer Walfahrt nach Mecha. (Anm.: Dabei wird auch "Von der Ermordung Hosseins und dessen Leyd-Feyer." berichtet.) 11. Die Gebräuche bey den Krancken und Todten. 13. Die Ausbreitung der Mahometischen Religion/und dero Ursachen. 14. Wie beständig die Mahometische Religion sey." (Frage 8 und 12 fehlen. Die Antworten der Fragen sind bis 13 nummeriert.)

- Die Übersetzung des Qurans: "Der Mahometanischen Moscheen Zweyter Theil/worinn der Alkoran selbst/ nach der accuratesten Edition Ludov. Marraccii, gezeigt wird/ verteutscht mit kurzen Anmerkungen von David Nerreter."
(718S.)

"Vorrede über die Teutsche Übersetzung des Alkorans." (9 S)

Zu Beginn beschreibt er die Notwendigkeit der Übersetzung des Qurans: Da mit der "Lehre des Mahomets ein so grosser Theil des Erdkreises angefüllt/ und also ein unzählige Menge vernünftiger und theils kluger Leute damit angesteckt seye/.../so verlanget billig ein Lehrbegieriges Gemüth/... auch dasjenige Buch selbst zu sehen und zu verstehen... so der Alkoran genennt wird." Die Frage, ob es überhaupt richtig sei, den Quran zu übersetzen, sei zu bejahen, da dadurch das Verständnis für die eigene heilige Schrift vertieft werde.

Anschließend wird ein Rückblick auf die Geschichte der Übersetzungen gegeben: Die Lateinübersetzung durch "Ludovicum Marraccium" sei vor wenigen Jahren mit dem arabischen Text und einer "durchgehenden Widerlegung" Kaiser "Leopoldo Magno" geschenkt worden. Früher hätte es das Buch "von der Saracenen Ursprung/Gebräuchen und Religion" des "Prediger-Mönchen Fratriss Richardi" gegeben, bei dessen deutscher Übersetzung Luther in der Vorrede den Wunsch ausgedrückt habe, "der Mahometaner Gebräuche auf das eigentlichste zu erkundigen." Aber auch die "Widerlegung des Alkorans"

und das Buch "des Cardinals Cusa Durchsiebung des Alkorans" hätten zwar eine gute Absicht verfolgt, doch wäre es als "haben sie sich dadurch verdächtig gemacht" und es schiene als ob "sie nicht vermocht den Alkoran ganz anzugreifen/ und ordentlich zu widerlegen."

Die alte lateinische Übersetzung von "Theodorum Bibliandrum" würde "aber mit dem Grund-Text nicht wol übereinstimmt." [Diese ist, wie oben erwähnt, eigentlich eine Abschrift der alten Übersetzung von Robert von Ketton. (Encyclopaedia of Islam, V, S. 431)] Er erwähnt auch Übersetzungen in andere Sprachen, die aber "gleichfalls ihre Fehler haben."

Auch bei der Übersetzung von Schweigger (siehe oben) sei ein "grosser Unterschied zwischen derselben Edition und dem rechten Alkoran." Als Beispiel wird die Einteilung des Qurans in drei Bücher genannt. Zum Ursprung der Übersetzung wird erwähnt was "Seldenus L. I. C. I. de Success." in "bona defuneti" schreibt: "Andreas Arrivabenus darff fürgeben/als ob die Italienische Version aus dem Arabischen genommen wäre" doch sei er "nicht nur der Engländer Roberti Retinensis Lateinischer Version/sondern auch deren Fehlern/ in allen nachgefolgt." Daraus wird klar, wie die späteren Übersetzer die Fehler der älteren Versionen deutlich erkannten, und sie hatten die Möglichkeit diese Erkenntnisse zu verwenden. Anschließend werden sogar in einer Tabelle die Einteilungsunterschiede zwischen arabischen, lateinischen und deutschen "Capiteln" dargestellt. Dabei werden die Fehler der Einteilung der Version von Schweigger angeführt.

Zum Abschluss wird dem Einwand begegnet, dass das Lesen des Qurans eine Gefahr für Christen darstelle: Im Gegenteil würde ein Christ gestärkt, wenn er den "alkoran selbst lesen und verstehen mag".

Eine wichtige Verbesserung in dieser Übersetzung gegenüber den früheren sind die Verszahlen. In den Anmerkungen werden die Lehren des Qurans zurückgewiesen und in ein schlechtes Licht gestellt, z. T. unter Zuhilfenahme von Bibelstellen. Bei den nun kommenden Zitaten wurde die Groß- und Kleinschreibung wie im Original übernommen. Zum Teil wurden beim Wort „Gott“ die ersten beiden Buchstaben groß gedruckt.

- Die Übersetzung von Ajatu-l-kursi, 2, 256f: "256 GOtt (ist GOtt): und ist kein GOtt ausser ihn/der da lebt und selbständig ist. Er schlummert und schläfft nicht. Sein ist alles/was im Himmel und auf Erden(gefunden wird.) Wer kan bey ihm eine Fürbitt einlegen/als nach seinem Willen? Er weiß was vor ihnen gewesen/und nach ihnen seyn wird: Und können sie von ihm nichts wissen/als so fern er es haben will. Er umgibt mit seiner gröÙe dessen seinen Sitz/Himmel und Erden/und beschwehrt ihn nichts solche zu beobachten. Dann er ist hoch und groß. 257 Es soll keine Gewaltthätigkeit in der Religion seyn. Derselben waere Unterrichtung/ ist deutlich unterschieden von dem Irrthum; wer nun die Tagut (böse Geister) verleugnen/und an GOtt glauben wird/der wird sich ferner halten an eine feste Handhebe/welche nicht brechen wird/denn GOtt hört und weiß."

Am Ende von 256 müsste es wohl eher lauten: "Er ist der Erhabene und Gewaltige." Der Beginn von Vers 257 müsste lauten: "In der Religion gibt es keinen Zwang." Dazu heißt es in der Anmerkung: "Dieß ist Schnurstracks wider die Gewohnheit Mahomets/ und seiner Nachfolger/als welche ihren falschen Glauben/durch kein ander Mittel/als die Gewalt der Waffen ausgebreitet haben/ wie Mahomet solches anderwärts zuthun selbst geboten/und also ihm stets selbst zuwider ist." Es wird also dem Propheten und den Muslimen vorgeworfen, dass sie ihren Glauben mit Waffengewalt verbreiten würden.

-Stellen über Jesu und seine Geburt aus der Surah Mariam (19):

19, 23-24 "Wie nun die Geburts-Zeit herbey kam/ überfiel sie der Schmerz bey einem Palm-Stamm/ und sie sprach: O daß ich gestorben wäre vor diesem / so wäre ich nun hin und vergessen. Da rief ihr zu der Engel Gabriel der unten stunde; sey nicht so traurig/dein Herr hat unter dich einen Bach gesetzt."

Im Vers 23 heißt es eigentlich "und die Wehen veranlassten sie, zum Stamm der Palme zu gehen..." Außerdem wird in Vers 24 nicht vom Engel Gabriel gesprochen. "Da rief er ihr von unter her zu..."

- Die Übersetzung des Lichtverses: Surah Nur (24), Ajah 35:

24,36 "Gott ist das Licht der Himmeln und der Erden/die Vergleichung des Lichtes mit demselben/wie ein Fensterlein an einer von bunten verschlossnen Wand/ in welcher ein Lampe in einem Glaß stehet; und wird solches Glas alsdann seyn/wie ein schimmerender Stern. Solche Lampe wird angezündt von dem gesegneten Oelbaum/der weder in Orient noch Occident wächst/sondern von noch besserer Art ist; es ist sein Oel so hell/daß es fast leuchte/ ehe noch ein Feuer darzu kommt. Wanns aber brennt so leuchtet es heller als das Feuer/Gott wird nach seinem Licht richten (zurecht bringen) wen er will/und wird den Leuten Gleichnissen fürhalten..."

Im ursprünglichen Text heißt es aber "Sein Licht ist einer Nische zu vergleichen, mit einer Lampe darin" und gegen Ende "Licht über Licht" und nicht bloß "heller als das Feuer."

- "Die CXIII. Sura. Die Morgenröthe."

"Im Namen GOTTes des barmherzigen Erbarmers. 1. Sag: Ich fliehe zu dem HERN der Morgenröthe/daß er mich erlöse/von dem Übel dessen/das er geschaffen (von allerley Bösen/das von denen Creaturen herkommt.) 3. und von dem Übel des Monds/wann er sich verbirgt/ 4. und von dem Übel der Weiber/ die in die (gemachten) Knotten bliesen (und mich verzauberten) und von dem Übel des Neidischen/wann er neidet."

In dieser Surah wird das Wort "erlöse" eingefügt, möglicherweise beeinflusst durch christliche Gedanken. In Vers heißt es "von hereinbrechender Finsternis." Die in Klammer gesetzte Hinzufügung "(und mich verzauberten)" wird in einer Anmerkung so erklärt, dass der Prophet als "ohnmächtig" bezeichnet wird, weil ihn die Töchter des "Juden Lobeidi," mit "7. Knotten verzaubert hatten." Das Zufluchtsuchen ist jedoch kein Grund dafür anzunehmen, dass der Prophet verzaubert worden sei. Ebenso wie ein gesunder Mensch bei Gott Zuflucht sucht vor einer Krebserkrankung, kann auch der Prophet vor den Zauberern Zuflucht suchen. (Tafsir Nemune, Bd. 27, S. 461)

- "Die CXIV. Sura. Die Menschen."

"Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers. 1. Sag: Ich fliehe zum Herrn der Menschen/ 2. zum König der Menschen/3. zum GOTT der Menschen/ daß er mich erlöse/ 4. vom Übel des Einblasers/so sich (aufs Gebet) zuruck ziehet/5. der den Leuten in die Herzen einblieselt/6. ja von Geistern und Menschen."

Hier wurde wieder das Wort "erlöse" eingefügt, in Vers 4 heißt es "vor dem Übel des Einflüsterers" ohne den zweiten Teil und in Vers 5 und 6 "in die Brust der Menschen

einflüstert, sei es ein Dschinn oder ein Mensch." In der Anmerkung heißt es spöttisch und falsch in Bezug auf diese Surah: "Welche noch besser lautet als die Erste/indem sie bey dem Menschen aufhöret/nachdem die Erste von der Kuhe angefangen hatte."

- "Register der Titel oder Namen der Suren oder Capitel des Alkorans/samt deren kurzen Inhalt." (5S)

- "Register der vornehmsten Sachen/so in diesem Buch enthalten sind." (45S)

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Übersetzung von Nerreter genauer ist, da sie auf der neueren lateinischen Übertragung von Marracci aufbaut, die Kommentare sind aber ebenso feindselig wie bei älteren Versionen.

* Die bekannte englische Übersetzung von Sale, die von Theodor Arnold ins Deutsche übertragen wurde:

"Der Koran, oder insgemein so genannte Alcoran des Mohammeds, unmittelbar aus dem arabischen Original in das Englische übersetzt, und mit beygefügt, aus den bewährtesten Commentatoribus genommenen Erklärungs-Noten, Wie auch einer Vorläufigen Einleitung versehen von George Sale, Gent. (Lateinisches Zitat aus einem Evangelium) ... aufs treulichste wieder ins Teutsche verdollmetschet Von Theodor Arnold."

LEMOD, 1746

Am Anfang steht eine Widmung, in der der Übersetzer auf die Gefahren hinweist, die in seiner Zeit dem Übersetzer eines solchen Werkes drohen: Dabei erwähnt Sale, dass "der Gesetzgeber der Araber (Anm.: Damit ist Muhammad (sas) gemeint.) von allen, dieseinen angemäßen Beruff einer göttliches Sendung nicht zugestehen, insonderheit aber den Christen, auf eine so sehr unterschiedene Weise geschildert worden" dass er sich nur wegen des Verstandes, also der Aufgeschlossenheit, Lord Carterets sich nicht genötigt sieht, zuerst eine Schutz-Schrift abzufassen.

Dann beklagt der die Verurteilung Mohammeds als "der allerärgste Bösewicht." Er hätte sich zwar eines Betruges bedient (indem er sich als Prophet bezeichnete), aber "seinen Arabern so wohl die beste Religion, als auch die besten Gesetze" mitgeteilt. Deswegen könne er nicht sehen, "warum er nicht, obschon keineswegs mit Mose oder Jesu Christo, deren Gesetze wircklich von Himmel kamen, jednoch aber mit dem Minos, oder Ruma, gleiche Ehrerbietung verdienen sollte."

Diese Widmung zeigt bereits deutlich die verglichen mit den Übersetzern früherer Jahrhunderte geänderte Geisteshaltung: Der Anspruch Muhammads (sas) als Prophet wird zwar abgelehnt, andererseits werden aber auch die Entwicklung und Fortschritte durch das neue "Gesetz für die Araber" anerkannt. Vor dem Hintergrund einer veränderten politischen Lage in Europa, nachdem der Vormarsch der Osmanen gestoppt wurde, werden die Muslime nicht mehr als eine gefährliche Bedrohung gesehen.

Die Geisteshaltung hat sich in Europa grundsätzlich geändert: Im Zeitalter der Aufklärung versuchte man, die Weltsicht verstärkt vernünftig zu hinterfragen, und war daher auch interessiert, etwas über die Ursprünge und Quellen anderer Kulturen zu erfahren. In früheren Jahrhunderten bestimmte in Europa das Christentums als absolute Wahrheit das Weltbild und ließ eine Beschäftigung mit anderen Religionen als unwichtig oder sogar gefährlich

erscheinen. In dieser Zeit, in der Europa auch versuchte, immer größere Gebiete in der ganzen Welt unter seine Kontrolle zu bringen, waren Fürsten wohl auch in ihrem eigenen Interesse bereit, die Übersetzung des Qurans zu unterstützen, um damit Aufschlüsse über die Gesetzgebung bei den Muslimen zu bekommen.

- "An den Leser" (8S):

Sale kritisiert hier diejenigen, die eine Gefahr von einer solchen "Teuscheren" befürchten könnten. Die Religion, die sich in weniger als einem Jahrhundert über ein Gebiet ausgebreitet habe, dass größer war als das römische Reich, und das nicht nur durch das Schwert, sei es sicherlich würdig, kennen gelernt zu werden. Die Widerlegung durch die katholischen Gelehrten sei nicht erfolgreich gewesen, da sie selbst durch ihre "Abgötterei" zur Abscheu der "Mohammedaner" beigetragen hätten, nur die Protestanten seien in der Lage den Quran erfolgreich anzugreifen.

Anschließend gibt er einige Regeln für die Diskussion mit den Muslimen. Trotz der Ablehnung des Propheten schließt er sich der Meinung Spanheims an, dass Muhammad "von Natur mit trefflichen Eigenschaften begabt gewesen, von einer ansehnlichen Gestalt, ein verschlagener Kopf, eines angenehmen Wesens, und Freygebigkeit gegen die Armen, Höflichkeit gegen jederman, Tapferkeit gegen die Feinde, zuvorderst aber eine tiefe Ehrerbietung vor dem Nahmen Gottes bezeigt..." (Histor. Eccles. Sect. 7. c. 7.lem. 5. & 7)

Danach kritisiert er auch die bestehenden, besonders die älteren Übersetzungen des Qurans ins Lateinische und die meist darauf aufbauenden in die modernen europäischen Sprachen. Diese sind aufgrund ihrer Freiheiten, Auslassungen und Hinzufügungen kaum zu brauchen, auch die Widerlegungen des Qurans enthielten schwache Argumente. Anschließend betont er, dass er versucht habe, eine genaue Übersetzung zu verfassen. Bei den "Noten" habe er die Absicht gehabt, die "schwersten und dunkelsten Stellen" zu erklären. In der "Vorläufige Einleitung," die danach für lange Zeit ein wesentliches Werk zum Verständnis des Islams wurde, habe er "dem Leser die wichtigsten Umstände, die zu Verstehung des Korans selbst, zu wissen nöthig sind" dargelegt. Er erklärt seine Quellen, besonders beschreibt er die Herkunft des Barnabas-Evangeliums, das er verwendet hatte.

- "Vorbericht des Übersetzers." (16S)

Der deutsche Übersetzer, Theodor Arnold, bestätigt, dass man an der Genauigkeit der Übersetzung von Sale nicht zu zweifeln habe, räumt aber ein, dass es sich bei der deutschen Ausgabe wieder nur um die Übersetzung einer Übersetzung handle, dennoch habe er sich bemüht dem "englischen Original aufs genauste zu folgen."

Er erläutert die Quelle seiner Übersetzung: "Der Koran, ingemein der ALCORAN des Mohammeds genannt..., gedruckt...1734...Pag. 508 nebst der vorläuffigen Einleitung von 187. pag."

Anschließend beschreibt er den Inhalt der umfangreichen "Vorläufigen Einleitung," die in "acht Sectiones" eingeteilt ist. Da diese Einleitung auch in andere Sprachen, sogar von protestantischen Missionaren in Ägypten ins Arabische, übersetzt wurde und große Bekanntheit erlangte (Encyclopaedia of Islam, Bd. V, S. 432), wird hier die Inhaltsangabe durch den deutschen Übersetzer kurz zusammengefasst.

In der ersten "Section" gäbe es eine "Historie der Arabier vor des Mohammed Zeit, nebst einer Nachricht von ihrer Religion, Gelehrsamkeit und ihren Gewohnheiten." Die

geographische Einteilung des Landes, die auf einer Landkarte dargestellt ist, die Stämme und die Abstammung der Araber und die Religion der Araber vor Mohammeds Zeit werden ebenfalls beschrieben.

In der nächsten "Section finden wir den Zustand der Christenheit und Judenthums in Osten, zur Zeit der Erscheinung Mohammed, nebst den Mitteln, wodurch er seine neue Religion bestätigt, abgezeichnet." Es geht dabei, wie Sale berichtet, um besondere Auswüchse der Verehrung der Heiligen und Bilder, Irrlehren verschiedener christlicher Sekten wie der Nestorianer, der Eutychaner, der Nazarener und Collyridier (oder Kändler), von denen die letzteren die Jungfrau Maria als eine Gottheit angesehen hätten. Politisch gäbe es eine "Schwäche der Römischen und Persischen Monarchien."

Über Muhammad (sas) schreibt er, dass er unter schwierigen Bedingungen geboren wurde, die er aber bald überwand. Er unternahm Handelsreisen, reiste nach Syrien, diente und heiratete Khadija. Da "er sich einbildete, dass die Einheit Gottes nicht nur von den Götzendienern, sondern auch von den Juden und Christen geschändet wäre, so machte er diesen Glaubenspunkt zu dem Hauptvorwurf seiner Aufmerksamkeit."

Herr Sale sei "so gutherzig, daß er uns vermeldet, seine andern Lehren und Einsetzungen wären mehr zufällig und unvermeidlich, als vorbedacht und mit Fleiß beschlossen gewesen; und daß es schiene, der Nachtheil, den er der Christenheit gebracht, sey mehr seiner Unwissenheit als Bößheit zuzuschreiben gewesen." Sale vertritt also die Auffassung, dass der Prophet nicht die Absicht hatte, den Christen zu schaden, während die früheren Übersetzer ihm eine teuflische Absicht vorgeworfen hatten. Daran anschließend werden die Ereignisse nach der Berufung des Propheten, die Geschehnisse in Mekka, die Flucht nach Äthiopien, die Auswanderung nach Medina und die Zeit bis zum Tode des Propheten erklärt.

Die dritte "Section enthält eine Nachricht von dem Koran selbst; auf was Art und Weise er geschrieben und öffentlich bekannt gemacht worden, und worinnen der Hauptzweck oder das allgemeine Absehen solches Buchs bestanden habe." Die Herkunft des Namens des Qurans (von "Kara") wird erläutert und auch seine Einteilung, die "sieben Haupt=Editionen", die Sammlung des Qurans, der Streit darüber, ob er ewig oder geschaffen sei, werden erwähnt.

"In der vierten und fünften Section dieser Einleitung handelt der Verfasser von den ausdrücklichen Geboten und Verboten des Korans." Es werden die Glaubensgrundlagen (Glaube an Gott, Engel, Seine Schriften, Propheten, Auferstehung, Vorherbestimmung des Guten und des Bösen), die Pflichten (Waschen, Almosen, Fasten, Wallfahrt nach Mekka) und die Verbote (Wein, Spiele, Schweinefleisch...) erläutert.

Da sich das "Mohammedanische Bürgerliche Gesetz auf den Koran gründet, so ist die sechste Section eine Summarische Erzählung der vornehmsten Verordnungen solcher Dinge." Dabei werden Ehegesetze, Strafen für Ehebruch, Mord und Diebstahl, und auch die Gesetze für den Krieg erwähnt und mit jüdischen Gesetzen verglichen.

In der "siebenten Section" werden die Einteilung des Jahres, die heiligen Monate, der "Freitag ... zu besonderer Abwartung des Gottesdiensts ausgesondert", der Ramadan und die Feste am "1. Shawal" und am "10. Dhu'lhadjah" erläutert.

"In der letzten Section haben wir ein Verzeichnis der vornehmsten Secten bey den Mohammedanern, und eine Nachricht von denen, die sich, zu oder seit Mohammed Zeit, der Prophezeung uner den Arabiern angemasset." Dabei folgt eine Beschreibung der

"scholastischen und Practischen Theologie." Weiter seien die "Mohammedaner in zwei Classen unterschieden, nemlich in die, so vor orthodox gehalten werden, und in die Ketzer." Die Orthodoxen seien die "Sonniten", die in vier "Secten" unterschieden werden.

Danach kommt der Autor zu den "ketzerischen Secten der Mohammedaner, welche so viele Zusammensetzungen der Meinungen der vier ersten Verfälscher ihres Glaubens sind." Einige darunter leugneten die "absolute Prädestination", verwürfen Gottes ewige "Atributa", einige statuierten eine auf einander folgende "Transmigration der Seelen", auch würde einer behaupten, dass "Christus das ewige Wort sey, so Fleisch worden: daß Er einen wirklichen Leib an sich genommen..." Sale erzählt die "Meinung aller, die bey den Mohammedanern vor heterodox gehalten werden" und erwähnt Moseilama und Al Aswad.

Abschließend beschreibt er die Anmerckungen Sales' über den Quran, aus denen hervorginge, "wie erbärmlich" die christlichen und jüdischen Bücher vom "arabischen Propheten" verstümmelt worden seien, was sich allerdings auf "besonder Traditionen" bezieht, d. h. auf Überlieferungen, die zur Erklärung der Verse verwendet wurden und auf die Auslegung der Stellen. Zum Beispiel sei die Erklärung der Stelle über Salomon in der 38. Surah "auch prüften wir den Salomon und setzten einen verstellten Leib auf seinen Thron" mit einer talmudischen Fabel erklärt worden. (S. 520, Anm. a)

Weitere Abschnitte dieses Buches:

- Eine Tabelle der Sectionum oder Abtheilungen der Vorläufigen Einleitung.
- Eine Tabelle der Capitel des Korans. (Verzeichnis der Suren, Übersetzung der Namen und Verszahlen)
- Eine Karte der arabischen Halbinsel mit einer Darstellung der Masdschid ul-haram, "Der Tempel zu Mecca"
- Vorläufige Einleitung. (232 S)

Der Inhalt dieser ausführlichen Darstellung über Geschichte der Araber und des Korans und der islamischen Lehren wurde oben bei der Zusammenfassung der Vorrede des Übersetzers beschrieben.

Worte wie "GOTT, HERR, JESUS" sind durch Großbuchstaben im Text hervorgehoben.

- AL KORAN. (693 S.)

Die Übersetzung der Suren ist mit einer Übersetzung der Namen und Nummern, dem Ort der Offenbarung versehen und mit ausführlichen Fußnoten, die ungefähr ebensoviel Platz einnehmen wie der Text selbst, ergänzt. Die Anmerkungen berufen sich meist auf Al Beidawi, Jallalo'ddin, Yahya, Al Termedi, Al Zamakhshari, Abu'lfeda aber auch auf europäische Werke und die Bibel.

- In Surah Al-Imran: "Als die Engel sagten: o Maria, wahrlich, Gott sendet dir gute Botshafft, daß du das Wort gebären sollst, das von Ihm selbst ausgehet." An dieser Stelle heißt es genauer: "Allah gibt dir frohe Kunde durch ein Wort von Ihm."
- In Surah al-Maidah (5), Ajah 15: "O ihr, die ihr die Schrift empfangen habt, nun ist unser Apostel zu euch gekommen, euch viele Dinge zu offenbaren, die ihr in der Schrift verheelet habt, und viele Dinge zu übergeben."

In den Anmerkungen werden als Beispiele die Stellen über die Steinigung der Ehebrecher und die Vorhersagen über Mohammed (Al Beidawi) genannt. Allerdings heißt der Schluss dieses Satzes eigentlich: "... und der vieles vergiebt." Diese Aussage bezieht sich also auf die Nachsichtigkeit des Propheten.

In Vers 17: "Diejenigen sind Ungläubige, welche sagen, warlich Gott ist Christus, der Sohn Mariae. Sage zu ihnen, wer könnte etwas anders von Gott erhalten, wenn Er Christum, den Sohn Mariae, und seine Mutter, und alle diejenigen, so auf Erden sind, vertilgen wollte?.." Hier müsste es genauer lauten: "Sag: Wer vermöchte gegen Gott etwas auszurichten..."

- Lichtvers: 24,35 "Gott ist das Licht des Himmels und der Erden. Die Gleichheit seines Lichts ist wie eine Nische (oder hohle Wölbung) in einer Mauer, worin eine Lampe gesetzt, und die Lampe in ein Glas eingeschlossen ist; da das Glas wie ein hellleuchtender Stern erscheint. Sie wird mit dem Oel eines gesegneten Baums, eines Oliven, der weder aus Osten noch Westen ist, erleuchtet. Es fehlet wenig, dass das Oel desselben Licht geben würde, ob es schon kein Feuer berührt. Dieses ist ein dem Licht beygefügtes Licht: Gott will zu seinem Licht leiten, wer Ihm gefället." Hier müsste es genauer heißen: "... Licht über Licht ..."

- Übersetzung der Surah 113: "In dem Nahmen des allerbarmherzigsten Gottes. Sage, ich fliehe zu dem Herrn des anbrechenden Tages und suche Zuflucht bey Ihm, daß er mich von dem Unglück (Mischief, Schaden, Nachtheil, Unwesen) derjenigen Dinge, die Er geschaffen hat; Und von dem Unglück der Nacht, wenn sie herankommt; und von dem Unglück der Weiber, die Knoten anblasen; Und von dem Unglück des Neidischen, wenn er neidet, erretten möge." Das Wort "Falaq", das in Ajah 1 verwendet wird, ist eher als "Morgenröthe" oder "Frühlicht" zu übersetzen.

Es zeigt sich, dass diese Übersetzung in der deutschen Version zwar ungefähr die Bedeutung der Stellen wiedergibt, aber nicht besonders genau ist. Ein wesentlicher Unterschied zu den früheren Übersetzungen sind die Kommentare, die nicht so feindselig gegenüber dem Propheten und dem Islam sind, wie dies früher der Fall war.

Weitere Abschnitte in diesem Werk:

- Eine Tabelle von den vornehmsten Materien und Sachen, so in dem Koran und den beygefügtten Anmerckungen enthalten sind. 19S
- Corrigenda & Addenda

Es ist erwähnen, dass die Übersetzung von Sale vor allem in den englischsprachigen Ländern große Bekanntheit erlangte und lange verwendet wurde. Auch seine "Vorläufige Einleitung," die nach Nallino auf Marracci und Edward Pococke senior aufbaute, wurde in viele Sprachen übersetzt. (Encyclopaedia of Islam, V, S. 432)

* Die Übersetzung von Megerlin:

"Die türkische Bibel, oder des Korans allererste teutsche Uebersetzung aus der Arabischen Urschrift selbst verfertigt: welcher Nothwendigkeit und Nutzbarkeit in einer besonderen Ankündigung hier erwiesen von M. David Friederich Megerlin, Professor. Franckfurt am Mayn ... 1772."

Der Quran wird hier gleich zu Beginn abschätzig und irreführend als "türkische Bibel" bezeichnet, was den Eindruck erweckt, als ob er besonders für die Türken eine heilige Schrift und eine Nachahmung der Bibel wäre. Wichtig ist, dass das vorliegende Werk die erste Übersetzung des Qurans direkt aus dem Arabischen ins Deutsche ist.

- Es folgt eine Widmung (4S) an "Allerdurchlauchtigster, Großmächtigst- und Unüberwindlichster Fürst und Herr, JOSEPH der IIte erwehlter Kaiser des H. Römischen Teutschen Reichs, und allezeit Mehrer desselben..."

Diese Übersetzung ist also dem Herrscher gewidmet, der als der Vertreter des aufgeklärten Absolutismus gilt. (Meyers Taschenlexikon, Mannheim 1989, Bd. 1., S. 337) In der Widmung wird zuerst der Kaiser und dessen Mutter Theresia gepriesen, dann dessen "Zuneigung zu allen Gelehrten, und Wissenschaften" gelobt und erwähnt, dass die Übersetzung ein "freies Sendschreiben an den türkischen Großherrscher, wegen Prüfung des Korans" sei.

Er erwähnt auch wie "der grosse Leopold schon 1698. des Italiaenischen Marraccii lateinische Uebersetzung allergnaedigst aufgenommen" habe. Diese Übersetzung ist, wie bereits oben erwähnt, die zweite bedeutende Übersetzung ins Lateinische nach der von Ketton. Die vorliegende Übersetzung sei die erste, die von einem "Teutschen" direkt vom "Arabischen Urtext" ins Deutsche durchgeführt wurde.

Er erwähnt, dass Voltaire in seinem "Tocsin des Rois, die Sturm-Glocke angezogen, um allen Christlichen Potentaten zusammenzuläuten: die Europa bisher so furchtbare und grausame Tuerken aus Constantinopel zu vertreiben, mit zusammengesetzten Kräften:" Doch überlässt er dieses "weltliche Geschaeft der Fuersehung Gottes ... dem maechtigen Tuerkischen Reich, dem ... falschen Propheten, dem Mahomedanischen Aberglauben, und seiner falschen Offenbarung, dem Koran, ...schon ein Ende machen, und dem herrlichen Reich Jesu eine Thuer bald eroefnen wird: daß der Islam, der sich faelschlich eine Friedens-Religion nennen will, dem Evangelio, als dem Wort des wahren Friedens, Platz mache."

Megerlin greift hier also wie frühere Übersetzer den Propheten und den Islam sehr stark an und er führt auch seine Absicht zur Verbreitung des Christentums noch weiter aus: Er bringt dem Kaiser seinen Wunsch vor, ein "Erweckungs-Schreiben...dem Tuerkischen Kaiser...beyzubringen." Er meint: "Wie groß wuerde der Ruhm Ew. Kais. Majestaet...wann Allerhoechst...ein Mehrer des Reichs Jesu werden wolten?..."

"Was koennte auch der ... Tuerkische Kaiser ruehmlichers und seeligers thun: als wenn er Mahomeds Fahne verliesse, und wie Constantinus ... zu dem wahren Glauben ... bekehren liesse..." "Hoffentlich wird der im Krieg jetzo gedemuethigte Sultan" dann auch nicht mehr Wien belagern und "Ungarn als Feind" plagen. Es wird also die Absicht des Übersetzers deutlich, der vor dem Hintergrund der Bedrohung der Türken wünscht, den Sultan zum Christentum zu bekehren.

- Es folgt die Einleitung (31S.)

"Hochgeehrt und Hochgeneigter, Warheit und Gelehrsamkeit liebender Leser!"

Darin ist ein ausführlicher Überblick über die älteren Quranübersetzungen enthalten, der hier in Auszügen wiedergegeben wird, da er das bisher Gesagte aus einer anderen Sicht erklärt und damit zu einem bessern Verständnis des Themas beiträgt:

In "§1." erklärt der Übersetzer, dass nun diese preisgünstige deutsche Version vorliege, nachdem er bereits 1750 von seiner Übersetzung "einen Lateinischen Bogen drucken lassen" habe. Es wäre "endlich eine eigene Teutsche Uebersetzung, aus dem Arabischen Urtext, noethig und nuetzlich ... damit sich das gelehrte und selbst denkende Teutschland, nicht laenger, bloß mit fremden, aus den Französisch, Englisch und Italiaenischen Dolmetschungen, mit vielen Fehlern ... behelfen mueste."

Es sei die "Nerretische Mahometanische Moschea ... schon 1763 in Nürnberg in 8. gedruckt, nicht wohl mehr zu bekommen, die aber nur aus der Lateinischen Version des Italiaener Marraccii, mit vielen Maengeln, nachgemachet worden" sei.

"Gar zu theur stehet aber die Teutsche Letzte, auch schon vor 25 Jahren ...gedruckte, welcher der gelehrte und aus vielen andern Uebersetzungen bekante Hr. Arnold in Teutsche verdolmetscht, aus der schoenen Englischen Uebersetzung des im Arabischen sehr geschickten Englischen Ritters Sale, der ... nach seinem Geständniß, auch des Marraccii Uebersetzungen und Anmerkungen, und anderer gelehrter Schriften sich wohl zu nutz gemacht." "Der Hauptfehler aber ist dabei, daß ... er keine Verse gesetzt, welche doch die Araber und Tuerken so genau beobachten."

Auch Hr. Arnold sei dem gefolgt "und angemerket: ... daß des Herrn Nerreters seine darinnen einen Vorzug hat, welcher sie aus des Marraccii Lateinischer Ausgab genommen. Vor diesen zwei letzten guten Uebersetzungen, hat ganz Europa sich nur gerichtet nach der Franzoesischen alten Uebersetzung, welche schon vor 140 Jahren, der in Egypten als Consul, und hernach in Constantinopel als koeniglicher Gesandter gestandene Herr du Ryer, Anno 1633 ungefehr, verfertiget, aber mit grosser Freyheit im Uebersetzen..." So hätten "..wir Teutsche bisher keine eigene Uebersetzung des Korans ... gehabt..."

"...es seye uns Teutschen daran gelegen, unsere Ehre zu retten, und uns um eine gute eigene neue Uebersetzung, aus dem Arabischen, umzusehen: wie ich schon 1750 solches angezeigt...meine Teutsche Uebersetzung ... dienstlich anzubieten: weil ich (ohne mich zu ruehmen) schon gegen 40 Jahre das Arabische getrieben, die noethigen Bücher dazu mir angeschafft, alle obengemeldte gute Uebersetzungen ... zu Rath gezogen..."

"§2. " (S.11f)Ein Rückblick auf die Geschichte der Quranübersetzungen: "...Ich will etliche Abtheilungen mit kleinen Zahlen zum Unterschied bemerken. 1. Fast in 500 Jahren ... biß 1143 ... hat man keine Lateinische Uebersetzung in der schon theils verwilderten Abendländischen Kirche gesehen ...biß auf des Abts zu Clugni, Peters Befehl, durch Robert von Retina und Hermann einen Dalmatier, die erste Lateinische Uebersetzung,... 1143 veranstaltet worden. Diese aber blieb in den finstern Cloestern verborgen, biß sie 1543 fast 400 Jahre hernach, ans Licht gebracht worden, zu Basel durch Theodor Bibliander. Allein nach den Urtheilen Scaligers, Erpenii, Golii, Pfeiffers, Frei, Buxtorfs, Marraccii und Salii verdient sie nicht den Nahmen einer Version: wie ich auch selbst recht darüber erstaunt bin... Der berühmte Scaliger klagt so darüber: Mein Gott! soll diese ungeschickte Version eine Uebersetzung heissen?..."

Der Herr Professor Frei, den ich 1731... in Basel besuchte, urtheilte also von derselben: es sind unzählbare Fehler darinnen: sie ist so dunkel und zweifelhaft, und ungeraeumt: daß sie Christen gegen die Mahomedaner nicht doerfen anführen: daß man ihnen nicht falsche Dinge andichte..Unterdessen ist bis auf 1698 keine bessere Lateinische erfolgt...

2. Ist zwar eine Italiaenische zu Venedig Anno 1547 herausgekommen, aber nach obiger schlechten Lateinischen gemacht... ob schon der Herausgeber Arrivabene meldet: sie seye aus dem Arabischen gezogen... 3. Die erste Teutsche kam ans Licht...als Sal. Schweigger, ein Pfarrer zu Nürnberg, sie 1616 herausgab. Doch kan ein jeder gleich von ihrem schlechten Werth urtheilen:...wann er liest, daß sie bloß nach der elenden, erst angeführten, von Selden geprueften Ausgabe der Arrivabenischen italiaenischen eingerichtet gewesen." In Punkt 4 wird die alte holländische Version erwähnt.

"5. Jetzo folget eine etwas bessere Französische Koransuebersetzung, nemlich die Ryerische,... Diese ist zu Paris 1633 schon herausgekommen, und fast anderthalbhundert Jahre eine fruchtbare Mutter aller nach ihrer abgefaßten Europaeischen Tochter und Koranischen Versionen worden....Herr du Ryer...ist des Arabischen wohl kundig worden. Allein gelehrten Kunstrichtern hat seine Uebersetzung deßwegen nicht wollen ganz gefallen in der Pruefung: weil sie einestheils mehr auf die franzzoesische Zierlichkeit, als auf den Sinn der Arabischen Ursprache gesehen: andernteils ...durch die Auslassung der Arabischen Versen...Dahero ... D. Frei sein Mißfallen darueber mit folgenden Worten, so ich teutsch uebersetze, deutlich zu erkennen gegeben: der Herr duRyer hat sich, nebst Weglassung der gewoehnlich gezeichneten Versen, gar zu grosse Freyheit, in seiner Dolmetschung gegeben, und nur auf gut Franzoesisch gesehen ... sintemal er, nach seiner Willkuer, bald etwas hinzusetzt, bald weglæßt , bald auch ganze Perioden aus den Tuerkischen Koranauslegern einmischet..."

"..6. ... biß endlichder Ritter Sale den Engellaendern ein gelehrtes Meisterstueck geliefert hat ..." Es folgen Hinweise auf eine neuere holländische und russische Übersetzung, ein Aufruf an Russland, es möge "die geistliche Waffen angelegen seyn lassen ... gegen die Tuerken..."

"Nun kommen wir 9. auf Marraccium, dessen Verdienste um die Arabische Sprache, und um die Herausgebung des Korans ... zum Druck Anno 1690 biß 1698 befoerdert, in der gelehrten Welt mit recht unvergeßlich bleiben sollen.... Dieser gelehrte und eifrige Italiaener hat, als Beichtvatter vom Papst, Innocentio dem XI. sich alle Muehe geben muessen, die Erlaubnis zu seiner schon ausgearbeiteten Ausgab zu erhalten. Man wendete hauptsaechlich ein, daß schon unter dem Pabst Alexander dem VII. ..., die Ausgaben des Korans zu drucken, und in andere Sprachen zu uebersetzen, alle verboten worden ... Man lese nur selbst seine gruendliche Vertheidigung in der Vorrede ... " Anschließend wird erwähnt, dass "1530 eine andere Venetianische Edition ... auf Befehl des Pabsts... dem Feuer aufgeopfert worden..." sei.

In 10. wird von einer rein arabischen Ausgabe von "D. Hinkelmann Anno 1694" berichtet, "der in seiner ... Vorrede lit. T. col. 1. & 2. ... so hinsetzet seine ... Meinung: Ich wuenschte (sagt er) daß gar keine Version des Korans gedruckt zum Vorschein kaeme: weil eine solche Uebersetzung der Arabischen Gelehrsamkeit...mehr hinderlich als foerderlich waere..." ...Der Autor kritisiert diese Auffassung, er meint, dass durch eine Übersetzung der Quran breiteren Leserschichten zugänglich zu machen sei: "kan man solchen Leuthen zumuthen, das Arabische zu lernen..." ?

...

"Wir kommen nun 12. auf die frembde Teutsche Korans Uebersetzung, welche der Herr Pf. Nerreter in Nürnber Anno 1703 bloß aus der lateinischen des P. Marraccii verdolmetscht hat. Allein sie hat sich nun auch in diesen 68 Jahren rar gemacht, und ist zu bedauern, daß so viele Fehler, und Auslassungen darinnen bemerket werden: daß eine bessere nun ja noethig ist. Ueber das hat er auch, da er in allem, auch in den Fehlern, sich nach seinem Vorgaenger, Marraccio richten wollen, nichts bessers damals lifern koennen, und ist doch seine ganze

Mahomedanische Moschea, zu ihrer Zeit, nuetzlich und brauchbar gewesen, aber ziemlich groß auch worden... Ich urtheile ... von der Arbeit des geschickten Marraccii... so muß ich ihm doch das Lob einer anhaltenden Bemuehung eines fleißigen und im Arabischen sehr wohl erfahrenen Dolmetschers angedeihen lassen... So hat mir auch die ... Dankbeflissenheit des Engeliaenders Sale wohlgefallen ... dennoch verschweiget er, nach seiner Aufrichtigkeit, auch nicht, was ihme an ihm mißfallen ... daß er allzusehr an dem Arabischen Buchstaben hangen geblieben ... daß seine Widerlegungen...wenig oder gar keinen Nutzen haben..."

Abschließend begründet er die Notwendigkeit einer neuen deutschen Übersetzung direkt vom arabischen Original aus den Mängeln der früheren und sein Ziel eine "teutsche Koran Ausgabe zu befoerdern, und in einem maeßigen Octavband, und in nicht gar zu hohem Preis, Gelehrten und Ungelehrten zu nutz, ans Licht zu bringen."

In §3 begründet er, warum "dieses Luegenbuch" nicht verbrennen soll, sondern "je mehr und je richtiger solle man dieses Fabelbuch auch kennen... so ohne eine ... gute Dollmetschung nicht wohl und leicht bewerkstelliget werden kann..." "... die Zeiten des Aberglaubens der Christen sind Gott lob! vorbei" Er beschreibt das große Interesse an der arabischen Sprache in seiner Zeit, indem viele Bücher über das Arabische, aber auch Suren herausgegeben werden und er betont sein Ziel durch die bessere Kenntnis über den Quran seiner "aberglaubigen Religion" bald ein Ende zu machen.

In §4 beschreibt er, welchen Nutzen "witzige und wißbegierige Burger" aus der Übersetzung ziehen könnten: Er empfiehlt sich "vom Mahomed, und dem Koran einen doppelten Begriff" zu machen, indem man ihn einerseits als "falschen Propheten" erkennt und auch die "Scheintugenden".... "Man kan da und dorten auch gute und unaergerliche Stellen finden..." Andererseits wer "den Koran lesen will, ... seye fest in seinem Christlichen Glauben..." Auf diese Weise wird er "die Eigenschaften Gottes vergroessern, ihn zu guten Werken ernstlich antreiben..." und "Gottesverlaeugner ...werden sich stets darinnen ...widerleget finden..." "Die Juden insoderheit koenten manches daraus lernen, und ihren Undank gegen Gottes Wohlthaten ... bestrafet sehen..."

In §5 bringt er die Hoffnung zum Ausdruck, dass seine Übersetzung von Nutzen sein würde. Er erwähnt sein eigenes Interesse an den orientalischen Sprachen und seine bisherigen Werke. Er meint, dass seine Übersetzung "deutlich und fliegend seye, und nicht gar zu slavisch an dem Buchstaben hangen geblieben..." Er beschreibt die Schwierigkeiten bei der Übersetzung "eines so alten, und seltsamen, ausserordentlichen Buchs ... nach morgenlaendischen Geschmack abgefaßt."...

- Dann folgt die Übersetzung des Qurans: Es sind nur vereinzelt Anmerkungen hinzugefügt.

- Übersetzung von Ajat ul-kursi: 2,256: "Gott ist Gott. Es ist kein Gott, als er, der Lebendige und Selbststaendige. Es nimmt ihn kein Schlaf und kein Schlummer ein. Sein ist alles, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist der, so bey ihm Fuerbitte einlegen kan, ohne durch seinen Willen? Er weiß, was in ihren Haenden jetzo ist, und was nach ihnen seyn wird in Zukunft: sie koennen von seiner Erkaentniß nichts begreifen, als was er haben will. Sein Thron erstreckt sich ueber die Himmel und ueber die Erde, und die Erhaltung beeder machet ihm keine Beschweriß. Er ist der Allerhoechste und Allergroesseste."

Zu Beginn wurde "ist Gott" eingefügt. Die Wörter "Schlaf" und "Schlummer" sollten eher vertauscht werden, um der Bedeutung des Originals zu entsprechen. Weiters wurde hier "was vor und was hinter ihnen liegt" wurde hier in seiner Bedeutung eingeschränkt und verändert.

"257. Es solle keine Gewaltthaetigkeit seyn in der Religion. Nunmehr ist die richtige Lehre deutlich unterschieden von dem Irrthum. Wer nun die Goetzenbilder den Tagut verlaeugnen wird, und an Gott fest glauben, der wird gewiß auch solche feste Handhebe ergriffen haben, welche ihm nicht kan zerbrochen werden. Dann Gott hoert und weiß alles."

- Surah Al-Imran (3), 45: (hier 44) " Als die Engel ferner sagten: O Maria! Gott laeßt dir gewiß gute Botschaft verkuendigen: daß du das Wort gebaeren sollest, das von ihm selbst ausgehet. Sein Nahme solle seyn: Meßias Jsai (Jesus Christus) der Sohn Mariae: verehrungswuerdig in dieser jetzigen, und in der zukuenftigen Welt, und einer von denen, so am naechsten zu Gott nahen.

3, 55: (hier 48) "Da Gott sprach: O Jesu! ich will dich sterben lassen, und erhoehen zu mir, und dich so befreien von den Unglaubigen, welche dich verleugnet haben ..."

Die übersetzung ist sehr frei. Es sollte eher lauten: "Ich werde dich abberufen und zu mir erheben und rein machen, so dass du den Ungläubigen entrückt bist."

- Surah Mariam (19), "23 Und da bey ihr die Gebaehrungszeit herbey kame: ware sie bey dem Stamm eines Palmbaums, und sprach: O daß ich doch vor diesem schon gestorben waere: so waere ich nun ganz und gar vergessen. 24. Es rief ihr aber der unter dem Baum stund, sagend: seye nicht betruet. Dein Herr hat schon unter dir ein Baechlein entspringen lassen."

Es heißt: "Er rief ihr von unten her zu," wie bereits oben erwähnt, was sich auf den heiligen Geist oder auf ihren Sohn Jesu beziehen kann.

- Übersetzung der Surah 113. :

"Im Nahmen Gottes, des barmherzigsten Liebhabers. 1. Sage: Ich fliehe zu dem Herrn des anbrechenden Tags. 2. Daß er mich errette von dem Uebel der Dinge, so er erschaffen hat. 3. Von dem Uebel des Monds, wann er verfinstert wird. 4. Und von dem Unglueck der Weiber. die in die Zauberknotten blasen. 5. Und vom Schaden des Neidischen, wagnn er aus Neid Unglueck anrichten will."

Die Übersetzung ist wieder sehr frei. Vers 1 bezieht sich auf das "Morgenlicht". In Vers 3 wurde der Mond nicht erwähnt, er bezieht sich auf die "hereinbrechende Finsternis."

-Übersetzung der Surah 114:

Basmallah fehlt "1. Sag: Ich fliehe zu dem Herrn der Menschen. 2. Zu dem Koenig der Menschen. 3. Zu dem Gott der Menschen. 4. Daß er mich befreie von den Uebel des Einblasers, der sich, aufs Beten, zurueckziehen muß . 5. Welcher Boeses einblaset in die Herzen der Menschen. 6. Wie auch von boesen Geistern und Menschen."

In Vers 4 müsste es heißen: "vor dem Übel des Einflüsterers" ohne den zweiten Teil und in Vers 5 und 6 "in die Brust der Menschen einflüstert, sei es ein Dschinn oder ein Mensch."

* Übersetzung von Boysen:

"Der Koran, oder Das Gesetz für die Muselmänner, durch Muhammed den Sohn Abdall. Nebst einigen feyerlichen koranischen Gebeten, unmittelbar aus dem Arabischen übersetzt, mit Anmerkungen und einem Register versehen, und auf Verlangen herausgegeben von Friedrich Eberhard Boysen." Halle, 1773

- Die Widmung "An Se. Durchlaucht den Erbprinzen von Braunschweig und Lüneburg."(4S): Umfasst eine Lobrede und Danksagung.

- Dann folgt eine Vorrede (5S): Der Übersetzer erwähnt, dass er seine Quranübersetzung verschiedenen Experten auf diesem Gebiet gegeben habe, um sie mit dem Original zu vergleichen. Er erwähnt seinen Lehrer einen "Michaelis, Callenberg und Schulze," der ihm "Muhammeds Bibel" erklärt habe. Darüber hinaus gebe er selbst im Arabischen Unterricht, was er auch bei seiner Leitung des "fürstlichen Gymnasiums" fortsetzen möchte.

Beim Übersetzen habe er "ausser den gedruckten Texten des Maraccius und Hinkelmann, noch sechst gute Handschriften vor Augen gehabt" und er habe diejenige gewählt, für die seine "Empfindung sich erklärte." Die Lesearten der Universitätsbibliothek von Halle kenne er aus den Vorlesungen Michaelis. Darüber hinaus habe er "den geschriebenen Commentar des Abu Muhammed Elhosain, mit dem Zunamen Elkara" genutzt.

Seine Übersetzung sei "mehr wörtlich als frey," und er hoffe, dass man bestätigen werde, dass er versucht habe "den Sinn des Originals, ohn ihm fremde Gedanken beyzumischen, richtig anzugeben." Das "Melodische" des Originals habe er nicht wiedergeben können. Der Übersetzer gibt zu, dass es ihm nicht möglich gewesen wäre in der Weise wie im Original einen "feurigen Schwung" in seine Sprache zu bringen.

"Manche Stellen, sagte mir einer meiner Freunde, die Besten im Arabischen, die in Sylbenmaaß eingegeben sind, diese sollten billig auch in Sylbenmaaß gedollmetscht seyn." Er wolle aber dem Leser "zu wahren Begriffen von Muhammeds Religionssystem" hilfreich sein. Prideaux habe "in dem Leben Muhammeds die gröbesten Unwahrheiten niedergeschrieben." Er meint, dass Muhammad "eine philosophische Religion" einführen wollte. Dann erklärt er, dass im Quran "kurze sinnreiche Aussprüche" und "kühne Vergleichen" "belustigen" sollten, nicht darum "den Verstand durch Schlüsse und Beweise zu überzeugen." Daraus erklärt er, dass kein inhaltlicher Zusammenhang auch nicht innerhalb der Suren bestehe.

Anschließend beschreibt er die "Hauptlehren des Korans", zum Beispiel "nur ein Gott", "das Böse und das Gute vorherbestimmt", "Mensch ist gefallen", "Todten werden auferstehen", "künftiges Gericht", ...gute Taten, "Gerechtigkeit im gesellschaftlichen Leben", "Gebet", ..."sind Beweise, daß sich das Herz an Gott ergeben hat".

Obwohl Muhammad vom künftigen Leben "sehr sinnlich" spreche, sei nicht anzunehmen, dass "ein Mann, der so viele unschätzbare Wahrheiten wuste, zu so kindischen und albernen Irrthümern ausgeschweifft sei."

Abschließend gibt er die Quelle der 12 Gebete an, die nach der Übersetzung des Qurans angeführt sind. Sie seien "vom Henning ... zu Schleswig, aus einer Handschrift, mit einer lateinischen Uebersetzung, unter dem Titel: MUhammedanus precans, herausgegeben worden."

Diese Vorrede zeigt ein ganz anderes Verständnis vom Muhammad und dem Quran als viele andere Übersetzer. Es enthält keine Beschimpfungen des Propheten und des heiligen Buchs.

Der Übersetzer hat eine sehr offene Haltung und widerspricht sogar dem häufig wiederholten Vorurteil, dass die "sinnlichen" Schilderungen über das Jenseits daher kämen, dass der Prophet nach irdischen Genüssen gestrebt hätte.

Der Autor sagt auch nicht, dass seine Quranübersetzung nur zur Widerlegung desselben diene, wie dies früher meist der Fall war.

- Verzeichnis der Kapitel: Übersetzung der Namen der Suren

- Koran "Freie Übersetzung" 644 S.

Es zeigt sich, dass die Übersetzung tatsächlich frei ist und bereits eine Interpretation des ursprünglichen Textes beinhaltet. Diese Übersetzung enthält nur vereinzelt Anmerkungen.

- Übersetzung von Ajat ul-kursi, 2, 255:

"Gott ist Gott! Es ist sonst kein Gott, wie er! Der Lebendige, der Selbstständige ist er! Kein Schlaf überfällt ihn, kein Schlummer nimmt ihn ein. Was in dem Himmel und auf der Erde ist, das ist sein. Wer kann bey ihm eine Fürbitte einlegen, ohne daß er es erlaubt? Das Vergangene und das Zukünftige weiß er. Die Menschen können von ihm nichts wissen, als was er will, das sie von ihm wissen sollen. Seine Vorsehung geht über Himmel und Erden weit, und die Erhaltung der Dinge ist ihm nicht lästig. Der Höchste ist er. Der Mächtigste ist er..."

Zu Beginn wurden "ist Gott" und "wie er" eingefügt. "Schlaf" und "Schlummer" sollten hier wieder vertauscht sein. "Sie wissen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will," wäre genauer. "Kursi," der "Thron" wurde hier als "Vorsehung" übersetzt, was die Bedeutung verändert.

Über die einleitenden Buchstaben A.L.M. der Surah al-Baqarah wird angemerkt, dass sie 29 Kapiteln voranstehen und dass sich die "arabischen Ausleger nicht einig sind" über ihr Bedeutung. Sie werden aber bei allen diesen Suren mit "Auf Muhammads Befehl" übersetzt.

- In Surah Al-Imran (3), Ajah 45: "Nachdem die Engel ferner sagten: O Maria!warlich, Gott läßt an dich die fröhliche Botschaft bringen, daß du das Wort gebären sollst, welches ursprünglich von ihm ist, Sein Name wird seyn Jesus, Mariens Sohn, prächtig wird er seyn in dieser und in jener Welt, und einer von denen, die Gott am nächsten sind...."

Ajah 55: "...Da nämlich Gott sprach: Ich will dich sterben lassen, o Jesu! und dich erhöhen zu mir herauf. Dadurch will ich dich von den Ungläubigen retten, die dich verläugnet haben..."

Obwohl hier statt "abberufen" "sterben" verwendet wurde, heißt es in der Anmerkung dazu: "Muhammad lehrt unten, daß Jesus nicht gestorben sey, sondern ein Mensch, der ihm ähnlich gewesen."

Die Übersetzung ist frei, sie ist aber den älteren ähnlich, die bereits oben besprochen wurden.

- Übersetzung von Ajat un-Nur: 24,35: "Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. Er erleuchtet Beyde, wie ohngefähr die in ein Glas eingeschlossene, und entweder in ein Fenster, oder hinter eine durchsichtig gemachte, sonst fest verwahrte Mauer gesetzte brennende Lampe leuchtet, als welche das Glas, wie einen strahlenden Stern darstellt. Die Lampe bekommt ihr leuchtendes von dem Oehle des heiligen Olivenbaumes, der von einer so edlen

Art ist, daß er in Osten und Westen nicht wachsen kan. Beynahe würde dieser Ort von selbst Licht geben, ohne erst von dem Feuer angezündet zu werden. Sein leuchtender Glanz übertrifft den gewöhnlichen Glanz des Feuers..."

Die übersetzung ist sehr frei, die Erklärung mit der "Mauer" ist nicht verständlich und mit dem Original nicht übereinstimmend. Auch "Licht über Licht" ist nicht richtig wiedergegeben.

- 113. Surah: "... Sage den Ungläubigen: Ich fliehe zu dem Herrn der Morgenröthe, deß er mich befreye von den Uebeln, mit welchem verschiedene Dinge behaftet sind, die er erschaffen hat, vor dem Uebel des Monds, wenn er finster wird, und von dem Uebel, welches die Weiber anrichten, die Zauberey treiben, und von dem Uebel des Neidischen, wenn sein Neid in ihm geschäftig ist."

In der Erklärung der Zauberei wird erwähnt, dass einige Jüdinnen den Propheten mit einem Strick mit elf Knoten, die sie anbliesen, "fest angebunden" hätten.

Die dieser freiem Übersetzung wurde wieder der "Mond"eingefügt, die " auf Knoten blasen" wurde weggelassen.

Die Übersetzung gibt den Inhalt der Verse im allgemeinen verständlich wieder. Trotzdem werden in dieser freien Übersetzung, wie die obigen Beispiele zeigen, oft Worte ergänzt, die über den eigentlichen Text hinausgehen.

- Zusätze und Verbesserungen 9S.: Z. B. erklärt der Autor, dass die Worte Rahman und Rahim nicht synonym sein, sondern "den Sinn erhöhen" weshalb er seine Übersetzung der Basmallah gewählt hat.

Verschiedene arabische Begriffe (in Originalschrift) werden mit hebräischen verglichen.

- Zwölf feyerliche koranische Gebete 19S.

- Register der merkwürdigsten Sachen. 5S.

Hervorzuheben ist, dass diese Übersetzung in den Erläuterungen aber keine Beschimpfungen des Propheten oder des Qurans enthält.

- Vergleich ausgewählter Stellen

- Surah al-Fatiha

- Übersetzung von Schweigger

Zu Beginn heißt es: "Der Machometaner Gebett/welches sie die Mutter deß Alcorans nennen."

"Im Namen des barmherzigen gütigen Gottes/deß herrn aller dingen/deß Richters deß zukünftigen Gerichts/der da ist hochgelobet allezeit/dich bitten wir /auff dich haben wir unser vertrauen/führe uns auff den rechten Weg/ auff den weg derjenigen/die du hast außerwählet / und nicht der jenigen/über die du zürnest / nemblich die Ungläubigen"

- Übersetzung von Lange

- Übersetzung der Fatiha unter dem Titel: "das Hauptstück der Vorreden...": "In dem Nahmen des gütigen und barmhertigen Gottes/Lob sey dem gütigen und barmherzigen Gott/dem Könige des Tages/des Gerichts. Wir beten euch an/wir suchen hülffe von euch/ leitet uns auff den rechten Weg/auff den Weg derer denen ihr Gnade erzeiget/gegen welche ihr nicht zornig seyd gewesen/ so werden wir nicht irren."

Dabei fehlt im ersten Vers der Teil über "rabbi-l-'alamin" und die Übersetzung des letzten Verses ist ebenfalls ungenau: Während im Original zwei Gruppen genannt werden, deren Weg nicht eingeschlagen werden darf, wird es hier umgekehrt formuliert, d. h. Gott möge die Gläubigen den Weg der Gruppen führen, die nicht die negativen Eigenschaften haben. Das heißt es müsste heißen: "...nicht derer die deinem Zorn verfallen sind und irregehen."

- Übersetzung von Nerreter

- "Erste Sura (oder Capitel/) Die Aufmachende (Eröffnende)"

"Im Namen GOTTES deß Erbarmer/deß Barmhertigen. 2. Lob sey Gott/dem HERRN der Welten. 3. dem Erbarmer/dem Barmhertigen. 4. dem Herrschenden am Tag deß Gerichts. 5. Dich ehren wir /und dich ruffen wir um Hülffe an. 6. Führe uns auf rechter Bahn: 7. auf den Weg derer/ gegen welche du Gutthätig gewesen (den Mahometanern) wider welche nicht zornig gehandelt worden/ (als die Juden) und wie die so da irren/ (als die Christen.)"

Im letzten Vers wurden die Muslime, Juden und Christen in Klammern hinzugefügt. In einer Anmerkung wird allerdings mit einer Stelle aus dem Neuen Testament, die Verwendung des heiligen Namen Gottes mit einem "Betrug" verglichen. Andere Verse, wie zum Beispiel der erste Teil des fünften, sind ebenfalls nicht ganz korrekt. Statt "Dich ehren wir" müsste es eher heißen: "Dir dienen wir." Trotzdem zeigt sich bei dieser Übersetzung, dass sie im Vergleich zu früheren genauer ist.

- Übersetzung von Arnold

"Die Vorrede oder Einleitung betitult"

"In dem Namen des allerbarmherzigsten Gottes. Preis sey Gott, dem Herrn aller Creaturen, dem Allerbarmherzigsten, dem König des Tages des Gerichts. Dich beten wir an, und von dir bitten wir Beystand. Leite uns auf dem rechten Weg, auf dem Weg derer, denen du gnädig gewesen; nicht derer, auf die du zornig gewesen bist, noch auch derer, die irre gehen."

Die Übersetzung der Basmalah ist hier ungenau: Die beiden Attribute "ar-rahman," das man mit "der Allbarmer" übersetzen könnte und "ar-rahim," was ungefähr "der Barmherzige" oder "der besondere Gnaden erweist" bedeutet, sind hier nicht getrennt übersetzt worden.

In den Anmerkungen wird zu Vers 2 erwähnt, dass "lalamina" für sich wörtlich Welten bedeutet, sich aber meist auf drei Arten von vernünftigen Geschöpfen bezöge: Mensch, Geister und Engel.

- Übersetzung von Megerlin

- Übersetzung der Surah Al-fatiha:

"Im Namen des Dreyeinigen Gottes! Des aus der Arabischen Ursprache, neu ins Teutsche uebersetzten Alkorans 1stes Capitel, oder die Sura des Eingangs des Buchs..."

"Im Nahmen Gottes des barmherzigsten Liebhabers. 1. Preiß seye Gott! 2. Dem Herrn aller Geschoepfe. 3. Dem Koenig des Tags des Gerichts. 4. Dem barmherzigen Erbarmer. 5. Dich verehren wir, und dich flehen wir an um Beystand. 6. (Darum) Fuehre uns auf den richtigen Weeg. 7. Auf den Weeg deren, gegen welche du (vor diesem) guetig gewesen bist. 7. Auf welche du dich nicht erzuert (bezeugen muessen), und die (jetzo) noch nicht irren."

Die Übersetzung der Basmalah ist hier sehr frei, besonders da "ar-rahim," "der besondere Gnaden erweist", mit der Bedeutung "Liebhaber" übertragen wurde. Außerdem ist die Einteilung der Verse fehlerhaft. Die Übersetzung des fälschlicherweise als Vers 4 bezeichneten Vers 3, in dem die Attribute der Basmalah wiederholt werden, ist die Übersetzung auch anders erfolgt. Im letzten Vers müsste es heißen "denen Du Gnade erwiesen hast, nicht derer, die dem Zorn verfallen sind und irregehen." Die angeführten Ergänzungen sind unklar.

- Übersetzung von Boysen

"Die Einleitung":

"Im Namen Gottes des allerbarmherzigsten Erbarmers. Gelobt sey Gott! Der Herr der Geschöpfe! Der Herrscher am Gerichtstage, das allerbarmherzigste Wesen. Dich beten wir an: um Beystand flehen wir dich. Lehr uns die wahre Religion. Nicht die Religion der Juden, über welche dein Zorn brennt, auch nicht die irrige Religion der gegenwärtigen Christen lehre uns. Lehr uns die Religion, welche die alten Gläubigen übten, gegen die du dich gnädig bewiesest."

Die Ajah "der Allerbarmer, der Barmherzige" wurde hier an der falschen Stelle wiedergegeben, der Schluss der Surah wurde sehr frei übersetzt: "Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht derer, die deinem Zorn verfallen sind und irregehen." Die "Juden" und "gegenwärtigen Christen" wurden hier eingefügt.

In den Anmerkungen wird erklärt, dass sich der letzte Satz wahrscheinlich auf die abrahamitische Religion beziehe, die durch den Islam wiederhergestellt wäre.

- Surah Mariam: Einige Verse über Jesu, 19, 30f

- Übersetzung von Schweigger

Als Beispiel soll hier die Übersetzung der Stelle über Jesus (as) in Surah Mariam (19), Vers 30-33 erwähnt werden: "und sagte: Ich bin ein Knecht Gottes/welcher mir das Buch gegeben/und mich zu einem Propheten gemacht hat. Derowegen solt ihr mich anbeten/umb meiner willen Almosen geben/und meine Mutter ehren/allweil ich unter den Leuten wandeln werde/daß über mir ist das Göttliche Heil/von dem tag an meiner geburt/bis in den Todt/durch welchen ich dringen und widerumben lebendig kommen werde."

Hier werden einige wesentliche Aussagen falsch wiedergegeben: Im quranischen Text heißt es in Vers 31 zuerst, dass Jesu gesegnet ist, wo immer er auch sein mag, was hier nicht erwähnt wird. Es steht weiter, dass ihm das Gebet und die Almosensteuer anbefohlen wurde und dass er gegenüber seiner Mutter ehrerbietig sein müsse. In dieser Übersetzung entsteht aber der Eindruck, dass es die Pflicht der Gläubigen sei Jesu anzubeten und seine Mutter zu ehren, was der christlichen Vorstellung über ihn entspricht.

- Übersetzung von Lange

Vers 29: "Sie gab ihrem Kinde ein Zeichen/ihnen zu antworten. Wie/sagten sie/soll ein Kind/das in der Wiege lieget reden?" Im ursprünglichen Text heißt es: "Da wies sie auf ihn.." Und weiter: "Wie sollen wir zu einem Kind sprechen..."

Vers 30f: "Da redete ihr Kind/und sprach: Ich bin GOTTes Diener; er hat mir die Schrift gelehret/mich zum Propheten gemacht/in allen Orten gesegnet/und mir geboten ihm zu bitten. Er hat mir die Reinigkeit alle mein Lebenland anbefohlen/und darbey meinen Vater und Mutter zu ehren. Er hat mich nicht gewaltig noch bößartig geschaffen...."

Im Original lautet vor allem der Schluss anders: "...und mir das Gebet und die Almosensteuer anbefohlen, solange ich lebe, und mich gegen meine Mutter ehrerbietig und mich nicht gewalttätig, unselig gemacht."

- Übersetzung von Nerreter

Die Übersetzung von 19, 30f: "29. Da sagte das Knäblein: Gewieß/ ich bin ein Knecht GOTTes; der hat mir gegeben das Buch (deß Evangelii/) und mich zum Propheten bestellt. 30. Er hat mich gesegnet gemacht/ wo ich seyn werde/und hat mir befohlen das Gebet und Almosen/ sol lang ich leben werde. Und hat mich ehrerbietig gegen meine Mutter/ und nicht zu einen unglückseeligen Stolzen gemacht. 31. Fried ist über mir von meinem Geburts-Tag an/und Fried wird seyn über mir/wann ich sterben/ und wieder lebendig aufferstehen werde. 32. Dies ist der JESUS/der Sohn Mariae/von welchem sie zweifeln /(ob er GOTTes Sohn sey oder nicht.) 33. Es stehet GOTT nicht zu einen Sohn zu haben. Ihme sey Lob!..."

Das Ende von Vers 32 (hier Vers 30) bedeutet "und mich nicht gewalttätig, unselig gemacht." In Vers 34 (hier 32) heißt es eigentlich: "...Sohn der Maria - eine Aussage der Wahrheit, über die sie im Zweifel sind." Und weiter: "Es steht Gott nicht an, sich ein Kind zuzulegen..."

Obwohl die Übersetzung oft genauer als die früheren ist, kritisiert Nerreter in den Kommentaren die islamischen Ansichten. In einer Anmerkung zu Vers 27 der Surah 19 heißt es beispielsweise: "Hier wird Mirjam Aarons Schwester / mit der hl. Jungfrau Maria selzam verwechselt/und ist eine vergebne Ausflucht/als ob Maria auch einen Bruder mit Namen Aaron gehabt hätte/ dann hiemit stimmen die Ausleger insgesamt nicht überein. Und wollen etliche Maria sey darum die Schwester Aarons genannt worden/weil sie aus dem Geschlecht Mosis/(deß Bruders Aarons) hergestammt sey. Welches alles falsch ist/ indem sie aus dem Stamm Juda/ und nicht deß Levi war..."

Zu diesem Vers wird vom islamischen Propheten (sas) überliefert, dass es bei den Bani Israil üblich war, gute und reine Menschen mit den Propheten und guten, edlen Menschen in Verbindung zu bringen. Tabarsi hat diese Überlieferung in "Madschma'u-l-bajan" bezüglich dieses Verses erwähnt. Aus diesem Grund wurden reine Menschen Bruder oder Schwester

Aarons genannt, weil er von den Gereinigten war und unter den Bani Israil zu einem Vorbild geworden war. (Tafsir Nemune, Bd. 13, S. 51)

- Übersetzung von Arnold

In Surah Mariam wird die Geschichte von Zacharias, Johannes, Maria und dann von Jesus (as) gut verständlich übersetzt. Über Jesus (as) heißt es in der Übersetzung von Ajah 29f: "allein sie gab dem Kind ein Zeichen, daß es ihnen antworten sollte; und sie sprachen, wie sollen wir mit einem Kind in der Wiegen reden? Worauf das Kind anfing und sagte, warlich ich bin der Knecht Gottes: Er hat mit das Buch des Evangelii gegeben, und mich zu einen Propheten verordnet; Und mich zum Seegen gesetzt, wo ich nur hinkomme, und mir geboten, das Gebeth zu beobachten, und Almosen mitzuthemen, so lang als ich leben werde; Und hat mich gehorsam gegen meine Mutter gemacht, und mich weder hochmützig noch unglückselig werden lassen. Und Friede sei über mir, den Tag, an welchem ich gebohren worden, den Tag, an welchem ich sterben werde, und den Tag, an welchem ich wieder werde zum Leben auferweckt werden. Dieses war JESUS der Sohn Maria; das Wort der Wahrheit, welches sie in Zweifel ziehen."

Die Übersetzung ist hier wieder ungenau: So lautet Ajah 29 eigentlich: "Da wies sie auf ihn." Es wird nicht gesagt, dass sie ihm ein Zeichen gab. Im folgenden Vers ist das Wort "Evangelii" nicht erwähnt. Dann müsste es weiter heißen "Und er hat gemacht, dass mir, wo immer ich bin, Segen verliehen ist..." In Ajah 32 müsste es eher heißen: "Und ehrerbietig gegen meine Mutter und Er hat mich nicht gewalttätig, unselig gemacht."

- Übersetzung von Megerlin

19,28 (hier 29) "O Schwester Arons! dein Vatter war kein boeser Mann, und deine Mutter ware keine Hure. 30. Da sie aber dem Kind ein Zeichen gab zu reden: sprachen sie: Wie sollen wir mit einem Kind in der Wiegen reden? 31. Darauf fieng das Kind an zu reden: Warlich ich bin ein Knecht Gottes: der hat mir das Buch des Evangelii gegeben, und mich zu einem Propheten verordnet. 32. Er hat mich auch zum Seegen gesetzt, wo ich nur seyn werde: Auch hat er mir befohlen, das Gebett zu beobachten, und auf Allmosen zu sehen, so lang ich leben werde. 33. Er hat mich gehorsam gemacht gegen meine Mutter, und mich weder hochmuethig, noch ungluecklich werden lassen."

Es sollte heißen: "Da wies sie auf ihn..." Außerdem wurde "des Evangelii" zur Erläuterung eingefügt. Am Schluss wäre "gewalttätig und unselig" eher entsprechend.

- Übersetzung von Boysen

19, Ajah 30f: "Und darauf sprach der Knabe: Wahrhaftig, ich bin ein Knecht Gottes, Der Herr hat mir das Evangelium gegeben, und mich zum Propheten bestellt. Ueberall, wo ich nur seyn werde, soll mich sein Seegen begleiten. Er hat mir geboten das Gebet zu beobachten, und so lang ich leben würde, Almosen auszuthemen."

"Gesegnet ist gewesen der Tag meiner Geburt, gesegnet wird auch mein Todestag seyn, und gesegnet der Tag, an welchem ich durch die Auferstehung aus dem Staube des Todes in ein neues Leben treten werde.

Dies ist nun Jesus, der Sohn Marie, das Wort der Wahrheit, dessen eigentliche Natur bezweifelt wird."

Die "Schrift" wird hier wieder als "Evangelium" übersetzt, die Übersetzung mit "aus dem Staube des Todes in ein neues Leben treten werde" ist sehr frei. Außerdem wurde "dessen eigentliche Natur" eingefügt, statt "über die sie im Zweifel sind," wodurch die Bedeutung verändert wird.

- Surah at-Tauhid

- Übersetzung von Schweigger

Das 94. "Capitel", d. h. die 112. Surah: "Im Namen deß barmherzigen gütigen Gottes. Du solt beständiglich nur einen einigen Gott predigen/welcher niemals keinen Sohn gezeuget/und keinen seines gleichen hat."

Die Übersetzung des zweiten Verses ("Allahu-s-samad) und die zweite Hälfte des dritten Verses ("walam julad") fehlen komplett, außerdem wurde das Wort Sohn hinzugefügt.

- Übersetzung von Lange

"Das Hauptstück der Seligkeit/so vier Regeln begreiffet/und zu Mecha geschrieben ist. In dem Nahmen des gütigen und barmherzigen GOTTes. Sagt zu den Unglaubigen: Gott ist ewig: Er zeuget nicht / und wird nicht gezeuget/und er hat keinen Mitgenossen."

Gleich beim ersten Vers wird statt "Sag" die Mehrzahl verwendet und die Aufforderung auf die Ungläubigen bezogen. In der Übersetzung von Vers 1 fehlen vor allem die Worte, "Er ist Allah, der Einzige". Die Übersetzung der bedeutungsvollen und schwer übertragbaren Worte von Vers 2 (Allahu-s-samad) mit "ewig" ist nicht korrekt, es sollte eher heißen "Allah, der Unabhängige und von allen Angeflehte".

- Übersetzung von Nerreter

- "Die CXII. Sura. Die Einigmachung."

"Im Namen GOTTes des barmherzigen Erbarmers. 1. Sag: Es ist nur ein GOTT/ 2. der ewige GOTT. 3. Er hat nicht gezeugt/ und ist nicht gezeugt/ 4. und ist ihm keiner gleich."

Es müsste in Vers 1 heißen "Er ist Allah, der Einzige" und dann, wie bereits oben erklärt, "Allah, der Unabhängige und von allen Angeflehte."

In der Erläuterung bei dieser Sura wird Mohammed vorgeworfen, dass er "das Zeugen des geistlichen und göttlichen Wesens/mit dem Zeugen der leiblichen und körperlichen Creaturen...nicht unterscheiden kan."

-Übersetzung von Arnold

"In dem Nahmen des allerbarmherzigsten Gottes. Sage, GOTT ist ein GOTT; der ewige GOTT: Er zeuget nicht, wird auch nicht gezeuget: Und es ist ihm niemand gleich." In Ajah 1 müsste es heißen: "Er ist Allah, der Einzige." Wie bereits bei anderen Übersetzungen erwähnt, lautet Vers 2 eher: "Allah, der Unabhängige und von allen Angeflehte".

- Übersetzung von Boysen

"... Sage den Unglaubigen: Es ist nur ein Gott! Der ewige Gott! Er zeugt nicht, und er ist nicht gezeugt worden. Kein Wesen ist ihm gleich."

Hier wurde "den Unglaubigen" eingefügt, die weiteren Ergänzungen in Vers 1 und 2 wurden bereits bei den anderen Übersetzungen besprochen.